

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postkontor:
Dresden 1530
Verlag:
Rieser Nr. 59

Kraftschrift:
Tageblatt Rieser
Grunz 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Rieser und des Hauptmanns Reichen.

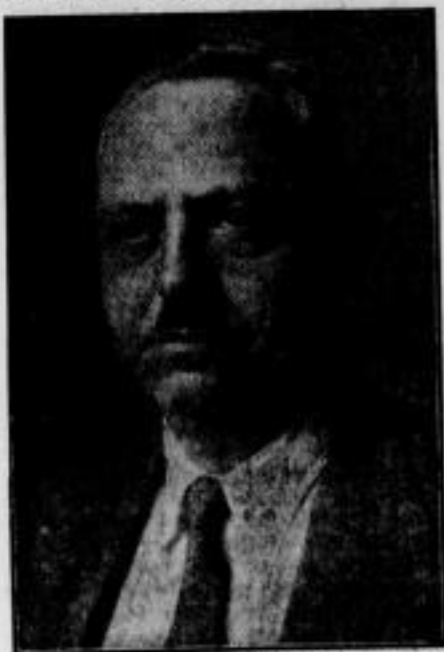
Nr. 288

Freitag, 10. Dezember 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 10 mm breite, 2 gepaltene mm-Zeile im Textteil 26 Pfg. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingetragener Anzeigen oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Abluna und Gerichtsstand ist Rieser. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 59.

Reichsminister Hanns Kerrl 50 Jahre



(Weißbild-Wagenborg-M.)

Hanns Kerrl, der Reichs- und Preussische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten und Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Erster Vizepräsident des Deutschen Reichstages, einer der ältesten norddeutschen Nationalsozialisten, SA-Obergruppenführer, Ehrenarbeitsführer und Fliegerkommandeur, vollendet am 11. Dezember sein 50. Lebensjahr.

Kerrl, in Hallerleben, dem Geburtsort des Dichters des Deutschlandliedes geboren, hatte die Laufbahn eines mittleren Justizbeamten eingeschlagen. Er nahm mit Auszeichnung am Weltkrieg teil. In der ehemals roten Hochburg Peine, wo Kerrl nach dem Kriege Beamter war, gründete er schon im Jahre 1923 eine Ortsgruppe der NSDAP. Selbstverständlich war er auch an der Gründung des Hauses Hannover hervorragend beteiligt. 1928 befand er sich unter den 6 ersten nationalsozialistischen Abgeordneten des Preussischen Landtages, die gegen die schwarzrote Mehrheit einen schweren Kampf führen mußte.

Nach der Machtergreifung wurde Hanns Kerrl erst Reichskommissar, dann Minister der preussischen Justiz. Vorher war er zum Präsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses gewählt worden. Nach dem Übergang der Justizverwaltung auf das Reich berief der Führer und Reichsführer seinen Mitkämpfer zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich. Im Jahre 1935 wurde ihm die Leitung der Reichsstelle für Raumordnung übertragen, im Juli des gleichen Jahres die Leitung des neu gebildeten Reichs- und Preuss. Ministeriums für kirchliche Angelegenheiten.

Minister Kerrl machte den Weg frei für eine befriedete Zusammenarbeit zwischen volkischem Reich und christlichen Kirchen und lenkte das Zusammenleben in eine Bahn, die trotz aller bestehenden Unterschiede und Gegensätze eine Störung der Volksgemeinschaft ausschloß. Die organisatorischen, gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Dinge wurden von den Glaubensdingen, von Seelsorge, Kult und Lehrtagen getrennt, und der Bezirk politischer Reichsführung von dem Bezirk religiöser und kirchlicher Freiheit getrennt, um aus der Trennung eine Einheit zu gestalten. Das das nationalsozialistische Reich will und wie es ist, hat niemand so leidenschaftlich und klar gesagt wie Reichsminister Kerrl in seinen Reden über Nationalsozialismus und Glauben.

Zu seinem 50. Geburtstag werden dem verdienstvollen Mann, Mitkämpfer und Mitarbeiter des Führers, aus allen Kreisen des deutschen Volkes die herzlichsten Glückwünsche zugehen.

Grand Prix für die DAF auf der Pariser Weltausstellung

Berlin. Das Internationale Preisgericht der Pariser Weltausstellung hat der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für das Modell des im Bau befindlichen Seebades Rügen einen Grand Prix zugesprochen. Das Modell zeigt die Gesamtanlage des Seebades bei Binz auf Rügen mit dem 10 Kilometer langen Strand sowie die vorbildlichen Einzelanlagen wie Theater, Kino, Räume und Bänken für gesellschaftliche Veranstaltungen. Wie bekannt, werden nach der Fertigstellung allwöchentlich 20.000 Volksgenossen ihren Urlaub in dem Seebad Rügen verbringen, das mit dem Festland über den Rügendamms in unmittelbarer Eisenbahnverbindung steht. Ein weiterer Grand Prix wurde für die vorbildliche Sicherheitsanlage des „Kraft durch Freude“-Umlanderschiffes „Wilhelm Gustloff“ ausgesprochen. Das Schiff ist zunächst mit 29 Rettungsbooten ausgestattet, von denen 20 durch Dieselmotor betrieben werden können; zwei dieser Rettungsboote sind mit Funk- und Scheinwerferanlage versehen. Der Kampf des „Wilhelm Gustloff“ ist durch Doppelböden gegen Bodenberührung gesichert und außerdem durch hölzerne Querschotten in 18 wasserdichte Abteilungen geteilt. Auch das Oberdeck des Schiffes zeigt nur feuerfeste Querschotten und Längswände und ist in allen übrigen Teilen durch unbrennbare Anstrichmittel gegen Feuer gesichert. Die

Das Reichskabinett beschließt neue Gesetze

Berlin. Das Reichskabinett trat am Donnerstag vormittag zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahre zusammen, um eine Reihe von Gesetzesvorlagen zu beraten.

Zunächst wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Hansestadt Hamburg angenommen, durch das nach Bildung der Einheitsgemeinde Hamburg die Abgrenzung zwischen der staatlichen Verwaltung (Bau. dem Reich) und der Gemeindeverwaltung vorgenommen wird.

Ein Gesetz zur Verlängerung der Vorschriften über die Reichsfluchtsteuer schließt einige Lücken auf diesem Gebiete und verlängert die Geltungsdauer des Gesetzes um ein weiteres Jahr.

Ein Gesetz über die 21. Änderung des Befoldungs-Gesetzes, durch das gewisse Änderungen bei der Abgrenzung zwischen einigen Befoldungsgruppen herbeigeführt werden, trägt einigen im Laufe der Zeit entstandenen Bedürfnissen verschiedener Reichsverwaltungen Rechnung.

Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Spar- und Girokassen, kommunale Kreditinstitute und Giroverbände sowie Girozentralen vom 18. Dezember 1934 wird die Geltungsdauer dieses Gesetzes bis zum 31. Dez. 1939 verlängert.

Das Reichskabinett gab schließlich einem Gesetz über die Gewährung von Entschädigungen bei der Einziehung oder dem Uebergang von Vermögen seine Zustimmung, durch das Entschädigungen für solche Personen festgelegt werden, die durch die Einziehung staatsfeindlichen Vermögens oder durch den Uebergang von Vermögen der früheren Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerverbände auf die Deutsche Arbeitsfront einen mittelbaren Vermögensnachteil erlitten haben. Insbesondere handelt es sich um Entschädigungen von Gläubigern dieser aufgelösten Verbände. Die Entschädigungen werden in einem besonderen Festsetzungsverfahren festgelegt.

Nachdem wandte sich das Reichskabinett der Weiterberatung des Entwurfes eines deutschen Strafgesetzbuches an, die sich bis in die Nachmittagsstunden hinzog.

Japanisches Ultimatum an den Stadtkommandanten von Nanking

Uebergabe und Entsendung eines Parlamentärs bis heute Freitag mittag gefordert
Das Ultimatum unbeantwortet abgelaufen

Shanghai. (Staatsdienst des DRB.) Der japanische Oberkommandierende, General Matsui, hat durch einen Flieger über Nanking einen Brief abwerfen lassen, in dem der chinesische Stadtkommandant General Tangshenchi aufgefordert wird, die Hauptstadt bis zum 10. Deutlich freiwillig zu übergeben und einen Bevollmächtigten zu Verhandlungen zu entsenden.

General Matsui hat damit den Chinesen eine Gnadenfrist gegeben. Er will so verhindern, daß alle Kulturstätten durch Kämpfe in Mitleidenschaft gezogen werden. Vor allem aber will der japan. Oberkommandierende eine Schonung der Zivilbevölkerung ermöglichen.

Kommt der chinesische Stadtkommandant der Aufforderung nicht nach, wird ohne Verzug das Signal zum Sturm auf die Hauptstadt gegeben werden.

Japanische Generaloffensive eröffnet

Tokio. (Staatsdienst des DRB.) Die Domei von der Nankingfront meldet, daß die japanische Generaloffensive gegen die Festung Nanking heute mittag um 12.30 Uhr dieser Zeit eröffnet worden, nachdem der chinesische Befehlshaber General Tangshenchi das um 12 Uhr mittags abgelaufene Ultimatum zur Uebergabe nicht beantwortet hatte.

Erbitterte Nahgefechte um Nanking

Das Ostenviertel von den Chinesen in Brand gesteckt — Tiefangriffe der japanischen Flieger

Shanghai. (Staatsdienst des DRB.) Die Lage innerhalb Nankings wird von Stunde zu Stunde schwieriger und kritischer. Nur kleine Teile der Bevölkerung, man schätzt die Zahl auf wenige Tausend, halten sich noch in der Innenstadt auf. Der weitaus überwiegende Teil hat die Sicherheitszone aufgesucht, die von den Japanern befestigt worden ist. Der Ausschub, der für die Ordnung innerhalb dieses Stadtteiles verantwortlich ist, hat außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden, um die Menschenmassen unterzubringen und ihre Verpflegung sicherzustellen.

Nach um Nanking lodern die Feuer der von den Chinesen in Brand gesteckten Dörfer und Siedlungen. Auch das Ostenviertel im Norden von Nanking ist von chinesischem Militär angezündet worden, um ein freies Schachfeld zu schaffen. Teilweise haben bereits erbitterte Nahkämpfe stattgefunden, in die japanische Flieger eingriffen und eine Reihe von Tiefangriffen durchführten.

Der Kampf um Nanking entbrannt

Das Nuanha-Tor von den Japanern gesprengt
Hiebhafteste Verteidigungsmassnahmen der Chinesen

Tokio. (Staatsdienst des DRB.) Die Domei von der Nankingfront meldet, hat der Befehlshaber der Nanking Front, General Tangshenchi, alle ausländischen diplomatischen Vertreter gebeten, ihre Staatsangehörigen anzuweisen, die Festung sofort zu verlassen.

Nach 100.000 chinesische Soldaten sind augenblicklich das mit beschäftigt, in aller Eile neue Schanzen zu bauen. Die Tore des Festungswalles werden durch Sandfülle verhärtet und alle Straßen und Gassen werden durch Barrikaden verriegelt, während die Truppen alle Häuser abtrennen oder sprengen, die den Angreifern Schanzgelegenheit bieten könnten.

Im Süden der Stadt Nanking haben die sehr wirksam von der Luftwaffe unterstützten japanischen Angreifer das heftig umkämpfte Nuanha-Tor gestürmt und in die Luft gesprengt.

Die Japaner bereits in Nanking eingedrungen

Shanghai. (Staatsdienst des DRB.) Inzwischen sind, wie Domei von der Front meldet, die Japaner durch das Nuanha-Tor im Südosten in die Stadt Nanking leicht eingedrungen. Nach und nach haben die Japaner auch alle nördlichen und südlichen Stadttore erobert.

Tokio erkennt Tschiangkai-schek nicht mehr an

Tokio. (Staatsdienst des DRB.) In einer heute abgeschalteten Kabinettsitzung hat die japanische Regierung einstimmig den am Donnerstag von einer Kabinets-Konferenz gefassten Beschluß bekräftigt, daß die militärischen Operationen auch nach dem Fall Nankings fortgesetzt werden sollen.

Da Marschall Tschiangkai-schek, heißt es in einer amtlichen Verlautbarung über den Verlauf dieser Kabinettsitzung, als der allein Verantwortliche für die gegenwärtige Situation anzusehen sei, werde er von Japan nicht mehr anerkannt. Demgemäß werde er auch als Partner etwaiger Verhandlungen abgelehnt. Die japanische Regierung werde jedoch die in Nord- und Mittelhina vorhandenen Bewegungen bei der Bildung einer neuen Regierung unterstützen.

Betriebsappelle in 62.000 Betrieben

Berlin. Am Montag, den 13. Dezember 1937, werden sich in rund 62.000 Betrieben Deutschlands die Gesellschaftsmitglieder zu einem Betriebsappell versammeln. Die Parole, unter der diese Großaktion stattfindet, heißt „Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen“. Sie steht in Zusammenhang mit einem bevorstehenden Ereignis, das den Erwachsenen wie den Jugendlichen angeht. Die Betriebsappelle fordern auf zur Teilnahme am Weltfest der Leistungen. Dabei geht es nicht nur um die Höchstleistung; jeder, der Meister, der Gefelle, der Fach-

arbeiter, der un- und angelehrte, der Lehrling, sie alle sollen unter Beweis stellen, daß sie den Mut haben, sich zu ihrem Beruf und zu ihren persönlichen Fähigkeiten zu bekennen.

Durch die Betriebsappelle in 62.000 Betrieben und in rund 4500 Wettkampforten wird der politische Charakter des Reichsberufswettbewerbes unterstrichen; denn das Volk ist es, das zum freiwilligen Messen der Kräfte aufruft. Das Volk braucht ja den Facharbeiter und den Handwerker mit seinen hervorragenden Fähigkeiten.

R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erhielt für das gleiche Schiff auch eine Goldene Medaille. Das Schiff ist mit seinen 25.000 Tonnen das stärkste der deutschen Handelsflotte und hat für 1400 Urlauber Raum. Die Kabineanlage besteht ausschließlich aus zwei- bis vierbettigen Kabinen.

Balbur v. Schirach in Ankara

Ankara. Der Jugendführer des Deutschen Reiches ist mit seiner Begleitung in Ankara eingetroffen. Balbur v. Schirach kam mit dem Flugzeug aus Aleppo. (Istanbul.) Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Balbur v. Schirach, der mit seiner Begleitung schwieriger Witterungsverhältnisse halber erst Donnerstag mit-

tag in Ankara landete, wurde vom Staatssekretär im türkischen Unterrichtsministerium, Gebad, einem Vertreter des Protokolls und von dem Leiter der Deutschlandabteilung im türkischen Außenministerium auf dem Flughafen herzlich willkommen geheißen. Balbur v. Schirach und die D.F.-Führer sind Frühstück, das der deutsche Botschafter v. Keller alsbald nach der Ankunft des Flugzeuges gab, wurden kurze Ansprachen erteilt, bei denen der türkische Unterrichtsminister Cevat Uralan den Reichsjugendführer auf das herzlichste bewillkommnete. Für den Nachmittag war ein Empfang Balbur v. Schirachs beim Präsidenten der türkischen Republik, Kemal Atatürk, vorgesehen.

Hier spricht die NSD

Eintopfsonntag

Es gilt wiederum, die Spenden für den Eintopf noch zu steigern, damit Niesla im Kreis Großenhain die erste Stelle erreichen kann. Darum helfe alle und gebt reichlich, ohne Ausnahme!

Wir weisen darauf hin, daß kein Gemeinschaftessen stattfindet. Dafür aber ist im Januar ein solches vorgesehen, und die SA-Stürme Niesla und Gröba werden es durchführen.



Die Futtermengen bitte, wenn irgend möglich, steigern! Die GSW-Schweine wiegen fast je 2 Zentner, verlässig täglich mehr — und die Abfälle verringern sich! Jede Hausfrau bedenke: Nicht wegwerfen oder weggeben, sondern alles für unsere GSW!

Leitspruch für 11. Dezember

Das nächste Ziel mit Lust und Freude und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen.

Breslau ruft!

Am kommenden Mittwoch, den 13. Dezember, soll auch unsere Heimatstadt Niesla im Zeichen eines eindrucksvollen Auftrages für Breslau stehen.

Bekanntlich werden im Sommer 1938 die Millionen-Idealen des Deutschen Reichsbundes für Volksgenossen nach Breslau, dem alten Schicksalsraum im Südosten des Reiches, dem hier in einmütiger Geschlossenheit ein Fest des Kampfes und der Freude zu geben, wie es im gleichen Ausmaß noch nie dagewesen ist.

Wenn wir im vergangenen Jahre für die Olympischen Spiele in Berlin mit so gewaltigen Erfolge die Welttrömmel geschlagen haben, so wollten wir damit dem ganzen Volke die Augen öffnen für die starke Lebenskraft, die unserer NS-Bewegung auch im Kampfe mit den Besten der Welt innewohnt. Breslau aber soll eben diese Kraft in völkischen Grenzlandbewohnern umgischen, damit das Volkswort im deutschen Osten neue Blutströme für sein schweres Ringen um Erhaltung und Durchsetzung deutschen Volkstums an der Dämonie bekommt.

Einbeutig klar und ungeheuer eindringlich und machend wird dieser unser Ruf für Breslau, wenn wir hiermit das Wort Adolf Hitlers in den Mittelpunkt stellen: „Wegen der völkspolitischen Bedeutung dieses traditionellen Festes der deutschen Volksgenossen erlaube ich alle Dienststellen des Staates und der Partei, den Reichsportführer bei der Durchführung dieses Festes zu unterstützen.“

Damit bedeutet die Vorbereitung der Idee von Breslau für uns alle eine Verpflichtung, der wir uns gern und freudig unterziehen wollen. Alle Reichsbundangehörigen und nicht etwa nur die Dietwarte und sonstigen Amtsträger müssen zum Werber und Kämpfer für Breslau werden. Denn Reichsportführer von Tschammer und Osten sagte am 17. September 1937 bei seiner Rede im Reichstag zu Breslau:

„Das Fest von Breslau gehört nicht uns, sondern dem ganzen Volke!“

Auch wir in Niesla wollen uns in diesem Sinne rufen. Am Mittwoch, d. 13. Dezember, findet im „Capitol“ eine großartige Werbepresentation unter dem Titel:

„Breslau ruft!“

hat, die neben einem Fest und turnerischen und sportlichen Vorführungen einen Tonfilm von Breslau und den deutschen Volksgenossen bringt.

Einwohner Niesla und seiner Umgebung! Kommt und laßt Euch von dem Abend überzeugen und begeistern! Breslau ist mehr als ein bloßes Zusammenströmen von Menschen zu Wettkämpfen. Tschammer und Osten ruft und das letzte Ziel unserer Völkerei mit den Worten: „Mit Breslau wollen wir dem großen Baustein des deutschen Volkes einen Baustein liefern zum Aufbau des germanischen Volkes deutscher Nation.“

„Flachsmann als Erzieher“

Roman in drei Aufzügen von Otto Ernst Ausprechtendes Schauspiel der Landesbühne Sachsen bei der Nieslaer AdF-Feierabendgemeinschaft

Das war wieder ein köstlicher Theaterabend, der gestern im vollbesetzten Nieslaer Saal durch das Schauspiel der Landesbühne Sachsen durch die Aufführung der Romanie „Flachsmann als Erzieher“ von Otto Ernst der Nieslaer Feierabendgemeinschaft bereitet wurde. Wirkungsbevollkommene erste und heitere Szenen, einmal wurde beständig gelacht, dann wieder erkannte man den tiefen Ernst des Stüdes, so daß das geistige erstmalige Auftreten der Landesbühne in diesem Winter in Niesla in jeder Hinsicht für die makere Künstlerkammer, aber auch für unsere AdF-Feierabendgemeinschaft ein schöner Erfolg war.

Vor 40 Jahren hatte, wie auf dem Theaterzettel vermerkt war, diese Romanie von Otto Ernst einen der größten Erfolge zu verzeichnen. Sie ist also ein altes Stück und doch steht sie noch mitten in unserer Zeit. Dabei ist es nun nicht so, daß sich dieses Stück gegen die Lehrerschaft und die Disziplin der Schule richtet. Otto Ernst geht lediglich den verfallenen und verdorbenen „Bildungsschüler“, der kein Recht hat, den Ehrentitel Lehrer zu führen und stellt ihn dem begeisterten Schüler gegenüber, der aus innerer Überzeugung an seine Erziehungsaufgabe herangeht und der in diesem Stück in einem glücklichen Zusammenwirken auch den Sieg davonträgt.

Das es natürlich auch heute noch „Flachsmann“, unfähige Bedanten, gibt, das wollen wir nicht bestreiten. Es braucht dabei nicht nur in der Schule zu sein. Gehen wir einmal hinein in die Fabriken und Büropäume, auch da finden wir noch Typen einer unwürdigen Zeit, die sich gegen den frischen Wind, der dort überall eingezogen ist, kräuben möchten, gahlige Menschen, denen man schmeicheln mußte, um der Sache dienen zu können und die nicht gemein haben wollen mit dem heutigen Geist der Kameradschaft unter Kameraden. Aber überall, wo man Jugend erzieht, müssen ganze Kerle stehen, die auch Vorbild sein können und denen unsere begeisterten jugendliche Generation auch mit Freuden folgt. Nun, schließlich hat dabei jeder

Stätte stiller Arbeit am deutschen Kinde

Ein Besuch im Städtischen Kinderhort

Es scheint einmal an der Zeit, einer Stätte stiller, aber legendärer Erziehungsbereitschaft innerhalb unserer Heimatstadt die notwendige Aufmerksamkeit zuzuwenden: dem Städtischen Kinderhort.

Wer sich davon überzeugen will, wie die Kinder dort den Tag verbringen, in welcher Pflege sie sich befinden, womit sie beschäftigt werden, was sie essen und trinken — kurz, was für eine enge Familie sie mit den für sie sorgenden Tanten bilden, der mag einmal gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit die Räume des Hortes aufsuchen. Er wird sich davon überzeugen müssen: besser kann ein Kind kaum zu Hause beaufsichtigt, beschäftigt oder beaufsichtigt werden. Hier lernen die Kinder im wahren Sinne des Wortes spielend. Eine Kameradschaft wird gepflegt, niemand wird bevorzugt, kein Kind vernachlässigt.

Für die Kinder ist das Beste gerade gut genug. Mit diesem Wort ist das Leben und Treiben im Kinderhort umrissen. Kinder vom 2. bis 14. Lebensjahre finden Aufnahme. Im Sommer steht ihnen ein herrlicher, sonniger Spielplatz zur Verfügung, und im Winter verbringen sie die Zeit im warmen, anheimelnden Zimmer. Mittags gibt es eine kräftige Mahlzeit, am Vormittag Kaffee, und am Nachmittag zur Abwechslung Kaffee. Und dies alles für einen sehr niedrigen Preis.

Gerade in letzter Zeit konnte man oft von Unglücksfällen mit Kindern lesen. Darum ergeht an die Eltern die Mahnung, ihre Kinder in den Städtischen Kinderhort zu schicken. Dieser Kinderhort will nicht das Elternhaus ersetzen, er will an seinem Teil mitwirken, eine gesunde, tüchtige und lebensfrohe Jugend zu erziehen und zu brauchbaren Menschen heranzubilden. Der Hort befindet sich am Technikum 3 und ist täglich von 7 bis 16 Uhr geöffnet.

„Die Kameliendame“

zur heutigen Eröffnung im Nieslaer „Capitol“

Greta Garbo und Robert Taylor in den Hauptrollen

In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts lebte in Paris Alphonse Plessis, die wegen ihres Reichtums viel beachtet und wegen ihrer Schönheit bewundert und verehrt wurde. Dreiundzwanzig Jahre wurde sie nur alt — eine heftige Schindlung raffte sie vorzeitig dahin. — Nach dieser jungen Lebendame, deren Tod tief betrauert wurde, schuf Alexander Dumas, der Jüngere, die Hauptfigur seines berühmten gewöhnlichen Romans „Die Kameliendame“, dem er sehr bald die Dramatisierung des tragischen Mädchenschicksals folgen ließ. Die erste Verfilmung kam aus Frankreich. Die viel umtriebige Veronika spielte die Kameliendame. Nach ihr gestaltete die Amerikanerin Norma Talmadge das Schicksal der Marquise Gautier, wie Dumas seine Heldin genannt hatte. Im Film, der damals noch kumm war. Die Tonfilmkamera brachte eine neue Kameliendame: Dianne Primm, wiederum eine Französin. Und nun erscheint ein zweiter Tonfilm vom Schicksal der Nieslaer „Capitol“. Diesmal wird die bereits klassisch gewordene Rolle der Kameliendame von Greta Garbo dargestellt. Ihr Partner ist Robert Taylor, den wir u. a. in „Broadway-Melodie“ und „Kleinmädchen“ sahen. Er spielt den Armand Duval, den eine tiefe Liebe mit Marguerite verbindet. Weitere Rollen sind mit Lionel Barrymore, Elizabeth Allan, Jessie Ralph und anderen berühmten Darstellern besetzt.

Dumas hat mit der „Kameliendame“ im Grunde nur die Wirklichkeit nachgeahmt. Er hat eine Episode seines eigenen Lebens erst in einem Roman, dann in ein Drama umgewandelt, und das unmittelbar nach dem frühen Tode seiner Geliebten, der Alphonse Plessis. Es war das nur eine kurze Liebe — sie dauerte nur elf Monate — die ihn mit der gleichaltrigen Frau verband, doch war sie wohl tiefer, als er sich selbst eingestehen wollte. Wie anders hätte er sein Werk schaffen überlebt? Sie muß eine ungewöhnliche Erscheinung gewesen sein: groß und sehr schön, mit einem Teint wie Milch und Blut, Lippen rötlich wie Pfirsich und mit den schönsten Zähnen der Welt. Sie wirkte so vornehm, daß Franz Liszt, als er ihr einmal im Theater begegnete, sie für eine Fürstin anah. Ihr Leben ist ganz oder doch sehr ähnlich verlaufen wie Dumas es schildert. Dreiundzwanzigjährige farb Alphonse Plessis an der Schindlung. Auf dem Friedhof auf dem Montmartre liegt sie begraben — unversehrt von den Grilleten von Paris, ebenso unversehrt wie ihr literarisches Abbild in der Geschichte der französischen Literatur.

„Dahn im Nord“

eine lustige Geschichte nach dem Bühnenstück „Der Biaginis“ von Carl Kraus, läuft mit dem neuen Programm im U. T. an der Goethestraße. Hierwar, ein seltsamer Dahn im Nord spielt hier eine Hauptrolle, der sich, ohne es recht zu wollen, mit fremden Federn schmückt und um im Bild zu bleiben, im Hof der Bühnenwelt allerdand Verwirrung stiftet. Es wirken mit Ludwig Wilsch, Alfred Kommer, der ja in Niesla durch seine verschiedenen Jungendvorführungen kein Unbekannter ist, Wilhelma von Collande, Susi Lanner, Georg Alexander u. a.

„Der Unwiderstehliche“, jene Film-Operette, die bis gestern im „Capitol“ zu sehen war, wird ab heute im Gröbaer Zentral-Theater abgescollt.

Niesla und Umgebung

Wettervorhersage für den 11. Dezember 1937. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Noch immer frischer Wind aus West bis Nordwest, wechselnd bewölkt, Schneefaher, Temperaturen auch am Tage unter dem Gefrierpunkt, nachts mäßiger Frost.

11. Dezember: Sonnenaufgang 8,00 Uhr, Sonnenuntergang 15,46 Uhr, Mondaufgang 12,00 Uhr, Monduntergang —. Erstes Viertel: 2,12 Uhr.

Der Festbesuch im Jahre 1938. Ueber die Ausstellung von Haushaltsnachweisen zum Bezug von Feilen im Jahre 1938 erläßt der Oberbürgermeister im vorliegenden amtlichen Teil eine diesbezügliche Bekanntmachung.

Winters-Einzug. Einige Tage vor dem kalendermäßigen Termin vollzog sich gegenwärtig der Einzug König Eismanns. Es gab Schnee, es fehlte nicht an Nachfröhen und der Wind hat auch schon ziemlich eifrig gebläut. Die heimliche Landschaft draußen vor der Stadt zeigt nun doch schon das typisch winterliche Bild. Für manchen Volksgenossen wird der Winter zu früh gekommen sein; denn mit ihm kommen neue Sorgen. Gedanken wir daher der Bedrängten zu jeder Zeit, wenn das Winterhilfswerk und dazu auffordert. Für die Kinder ist Winters-Einzug natürlich ein Quell neuer Freuden; bald werden die Schüttelstücken klingen; bald wird's Eislaufmöglichkeiten geben; bald auch kommt der Weihnachtsmann. Winters-Einzug mahnt uns auch, der hungernden Vögel nicht zu vergessen; stellt Futterhäuschen auf und laßt keine Speisereste verkommen; es wird alles gebraucht, im Winter zumal.

Schneeverwehungen verursachen starke Zugverspätungen. Weniger infolge des starken Schneefalles als vielmehr der durch den Wind hervorgerufenen Schneeverwehungen haben die Züge im ganzen Reich zum Teil erhebliche Verspätungen zu verzeichnen. Auf den Berliner Fernbahnhöfen trafen die Züge zum Teil mit Verspätungen bis zu 4 Stunden ein. Auch beim Güterverkehr auf der Eisenbahn waren Verspätungen bis zu 3 Stunden festzustellen.

Eltern warnen eure Kinder! Nach dem Schneefall der letzten Tage sind verhältnismäÙerweise die Kinder für den Winterport alarmiert worden, leider war der weiÙe Regen noch nicht ausreichend. So holen die Jungen und Mädchen Holzspanteln vor und Schlittern freu und quer über die VerkehrsstraÙen. Das geht natürlich gegen die Verkehrsordnung und die Polizei wird gegen die kleinen Sünder das, deren Eltern einschreiten, denn durch das Schlittern werden die Straßen und Gehsteige glatt, so daß die älteren Leute leicht rutschen und auch für die Fahrzeuge ist die Glätte der Straße oftmals eine Unfallquelle. Eltern warnen also rechtzeitig eure Kinder!

Glattis — Streupflicht. Gefährliche Tage sind die Tage des Glattis. Wir leben jetzt in der Gefahrenzeit. Wir machen die Hausbesitzer auf ihre Streupflicht aufmerksam. Es kann unendlich der Gemeinde ausgemutet werden, im Falle dieser plötzlich eintretenden Gefahr sofort für deren Beseitigung zu sorgen. Das liegt außerhalb ihres Machtbereiches. Deshalb mußte sie durch Polizeiverordnung die Verantwortlichkeit auf andere Schultern legen. Das dabei der Hausbesitzer von seinen Mietern unterstützt werden kann, ist selbstverständlich. Aber die Verantwortung kann ihm niemand nehmen. Nichtbeachtung der Streupflicht hat oft schon recht unangenehme Folgen gehabt.

Dienstjubiläum. Heute, am 10. Dezember, feierte der Labelschaffner Tippner des Bahnhofs Niesla-Osten sein 40jähriges Dienstjubiläum. In einem Verehrungsappell wurde ihm ein Anerkennungs schreiben des Völkerei und Reichskanzlers sowie des Reichsverkehrsministers überreicht. Die gesamten Berufs-kameraden der Dienststelle widmeten ihm ein fröhliches Jubiläumsgeschenk.

Diesmal zugunsten des NSD. Das von der Schuljugend der Schlageterstraße in Gröba aufgeführte Märchenstück „Drei Säck voll Ägen“ wurde am gestrigen Donnerstagabend zum zweitenmal wiederholt, diesmal zu Gunsten des Winterhilfswerkes. Und wie schon bei den beiden Aufführungen in der vergangenen Woche, gab es bei den zahlreichen Besuchern auch gestern wieder große Freude, denn die kleinen Schauspieler verkündeten sich glänzend in den Rollen; auch die Volkstänze und Chöre klappten wieder vorzüglich. Durch den abermaligen starken Besuch konnte eine stattliche Summe an das WGW überweisen werden, zur Freude der Jugend, die sich, wenn es gilt, freudig und opferbereit in den Dienst der Volksgemeinschaft stellt.

Lehler Gepäckmarkt fürs HJ-VA

Am Sonntag, den 12. Dezember 1937, Stellen 13.30 Uhr Rathaus Gröba im Dienstanzug III, Journistler bereits abgemogen.

rat und bereitet der unruhigen Kera Flachsmann ein läßes Ende, indem er den fähigen Schulmeister an den richtigen Platz setzte, er wirkte dabei so überzeugend, daß man ein förmliches Aufnahm vernahm, als er unter den „Flachsmännern“ seine Wirkkraft machte. Schließlich seien noch erwähnt Trude Eger, die die besorgte und tapfere Mutter Dörmann, sowie Karina Saldian, die die Frau Biesenahl, die „seine Dame“, herausstellen hatten.

Die Spielleitung lag bei Willi Minauf in guten Händen, das Bühnenbild war von Friedrich Jafobs so gestaltet worden, daß man sich ohne weiteres in die Atmosphäre der Schulzeit zurückversetzen konnte. Das zahlreiche Publikum dankte mit herzlichem Beifall, zumal von der Künstlerkammer große Spielfreudigkeit an den Tag gelegt wurde. Rudolf Böttner.

Ein Märchenmittag

Am gestrigen Nachmittag war den Kindern der Gefolgschaft der Mitteldeutsche Stahlwerke N. O. Raubhammerwerk Niesla, in Verbindung mit der D. A. R. G. Gemeinschaft Kraft durch Freude, ebenfalls durch die Landesbühne Sachsen eine Märchenvorstellung bereitet worden. Ueberaus zahlreich waren die Jungen und Mädchen der Arbeitskammeraden von Mittelstadt erschienen und schon seit Tagen waren all die kleinen Blicke voller Spannung. „Der Froschkönig“, das von Hanna Scholz bearbeitete bekannte Grimmsche Märchen, wurde den Kindern aufgeführt, wobei es sich um einen als Frosch verzauberten Prinzen handelt, der durch die Güte einer Königs-Tochter aus seiner Verzauberung befreit wird. Die Künstlerkammer mußte sich rechtlich, sich auf die kleine Besucherzahl einzustellen und konnte die Gemüter der Reinen besonders in den Szenen packen, in denen der riesige Frosch Mittelpunkt der Handlung war. In den Hauptrollen spielten Ernst Seidel, Wolfgang Hiller, Dora Teschner, Kolthanns Vikra, Heinz Erwin Pfeiffer und Trude Eger. Eine besondere Freude für all die kleine Besucherzahl war, als sie zum Schluß der Vorstellung im Auftrag der Mitteldeutsche Betriebsführung noch eine Tüte mit lederen Schokolade ausgehändigt bekam. Rudolf Böttner.

Die Umbauarbeiten am Dresdner Hauptbahnhof

100 000 Tagewerte — 8800 Meter Gleise

H. Seit 1928 ist man bemüht, den Dresdner Hauptbahnhof durch Umbauarbeiten dem ständig anwachsenden Verkehr anzupassen. Durch musterhafte Organisation ist es gelungen, die 100 000 Tagewerte umfassenden Arbeiten ohne jede Betriebsunterbrechung durchzuführen. Nun steht man bald am Abschluß dieses Umbaus, dessen betriebliches Ziel darin bestand, möglichst sämtliche Bahnsteige von der Mittelhalle zugänglich zu machen und die Zersplitterung des Verkehrs zu überbrücken. Dadurch ist die Durchlauf- und Aufnahmefähigkeit des Bahnhofes gesteigert worden, die Zahl der Bahnsteige hat sich auf 28 vermehrt, auch die Fahrtrassen sind erhöht worden, insbesondere läuft jetzt der Vorortverkehr Pirna Meißen durch den Bahnhof. Im Zuge der baulichen Veränderung wurde in der Nordhalle ein Verkehrsgeleis an die Stelle des Gepäckbahnsteiges geführt und eine bessere Verbindung mit dem Abstellbahnhof gebaut. Nunmehr ist in der Nordhalle eine direkte Verbindung mit dem Ferngeleis nach Freiberg-Gömnitz-Görlitz hergestellt worden. In der Südhalle wurde die alte Güterzughalle abgerissen. An der Bismarckstraße wurde der Fußsteig arabadertartig überbaut und die darüberliegenden beiden Güterzuggleise wurden so weit auseinander gezogen, daß ein neuer Bahnsteig für den Vorortverkehr in Richtung Cosselstraße entstanden. Später soll anstelle des Gepäckbahnsteiges noch ein weiteres Verkehrsgeleis gebaut werden. Die Gleisanlagen in der Ost- und Westhalle durch die Umbauten der Nord- und Süd- und Westhalle eine Veränderung. In Richtung Dresden-Pirna

wurde viergleisig ausgebaut, so daß auf den südlichen Gleisbahnen die Fern- und auf den nördlichen die Vorortzüge verkehren. Am schwierigsten waren die Arbeiten in der Mittelhalle, wo ein neues elektrisches Kraftwerk gebaut wurde. Die Zahl der Bahnsteige wurde hier durch den Wegfall der Gepäckbahnsteige vermehrt. Der Umbau bringt für den Eisenbahnverkehr nur geringfügige Änderungen, bedeutet aber betrieblich einen ganz neuen Bahnhof. Die früheren Mängel wie unzureichende Verbindung der Nordhalle mit dem Abstellbahnhof, Fehlen von Verkehrsgeleisen zwischen der West- und Ostseite, ungünstige Uebergänge von Bahnsteigen der Ostseite nach den anderen, zu wenige Bahnsteige und die zu große Anzahl von Stellwerken sind nunmehr beseitigt. Ein richtiges Bild von dem Umbau bekommt man erst, wenn man bedenkt, daß außerhalb der Bahnhofsanlagen kein Platz mehr vorhanden war, daß vielmehr auf dem engen Raum zwischen Wiener und Bismarckstraße alle Änderungen erreicht werden mußten. Alle diese Arbeiten wurden durchgeführt, ohne den täglichen Verkehr zu behindern. 100 000 Tagewerte wurden erfüllt und rund 8,8 Kilometer Gleise mit 216 Weichen einverleibt. Dafür entspricht der Hauptbahnhof heute den modernen Anforderungen. Mit seinen neuen Einrichtungen, Sanitärer auf allen Bahnsteigen, modernen Uhrzentrale, elektrische Zugabfertigung und Gas-, Wasser-, Heiz- und Prellkissenleitungen, werden die Dresdner Anlagen dem ständig anwachsenden Verkehr gerecht.

→ **Straßenperzungen.** Wegen Schiffsverkehrs wird der gesamte Truppenübungsplatz Jettstain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Kleinschönbach gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: am 12. 12. von 6 bis 19 Uhr, am 15. 12. von 6 bis 24 Uhr, am 16. 12. von 00 bis 6 Uhr, am 17. 12. von 6 bis 24 Uhr, am 18. 12. von 00 bis 6 Uhr. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes, südwestlich der Ohrengasse des Platzes, in Richtung Dichtensee am 12. 12. von 14 bis 19 Uhr, am 15. 12. von 7 bis 19 Uhr, am 17. 12. von 14 bis 19 Uhr und das im Norden anliegende Gebiet der Kleinschönbach am 12. 12. von 7 bis 19 Uhr, am 15. 12. von 7 bis 19 Uhr gesperrt. Die Reichstraße Nr. 100 zwischen Jettstain und Dichtensee, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 167 von Kleinschönbach bis Dichtensee sind frei. Vom 15. zum 16. und vom 17. zum 18. 12. findet Nachschiffen statt. Bei Nachschiffen sind die Straßensperren nur beschränkt und außerdem kenntlich gemacht durch Rückstrahler und aufgeschichtete rote Flaggen. Ein Umgehen der Sperren ist verboten. Platzweise haben innerhalb des abgesperrten Platzes keine Gültigkeit.

→ **Mehr Hilfskräfte für ehrenamtliche Bürgermeister.** Bei der Eröffnung der 29. und 30. Sitzung der Reichsminister Dr. Frick in einer Rede u. a. folgendes aus: „Ich halte es nicht länger für tragbar, daß sich bei den ehrenamtlichen Bürgermeistern in immer härterem Maße eine Arbeit anhäuft, deren Bewältigung ihnen einfach nicht mehr zugemutet werden kann. Ich kann es nicht mehr als einen gelunden Zustand betrachten, daß ein ehrenamtlicher Bürgermeister häufig in die Zwangslage verkehrt ist, entweder seinen Beruf über Gebühr zu vernachlässigen oder seine Pflichten als Bürgermeister nicht mehr ausreichend zu erfüllen. Hier wird und muß alsbald ein Ausweg gefunden werden. Der ehrenamtliche Bürgermeister muß durch die Stellung der notwendigen Hilfskräfte unter allen Umständen wieder in die Stellung zurückgebracht werden, die seinem Amt entspricht. Führer und Vater der Gemeinde zu sein, den Verlauf der Verwaltung zu bestimmen, nicht aber in der Schreib- und Kleinarbeit des Alltags unterzugehen! In diesem Zusammenhang hat auch der Reichspräsident in seiner Denkschrift zur Reform der Landkreise auf die Notwendigkeit der Schaffung eines ländlichen Beamtentums hingewiesen.“

→ **Besonderer Gesundheitsschutz der Arbeitsmädchen beim Familieneinkauf.** Der Reichsarbeitsführer hat bestimmt, daß vor Einlass von Arbeitsmädchen und Kameradschaftsmitgliedern sicherzustellen ist, daß in der Familie, bei der der Einkauf erfolgen soll, keine ansteckenden Erkrankungen bestehen. Die Lagerführerin hat sich um eine entsprechende ärztlicheklärung zu bemühen, wobei das ärztliche Berufsgeheimnis gewahrt werden wird, zumal allgemeingehaltene Mitteilungen des dienftführenden Arztes bzw. einer Unbedenklichkeitsklärung des Gesundheitsamtes genügen.

→ **Eine Neuerklärung in der Schriftenreihe des Heimatwerkes Sachsen.** Im Verlag Heimatwerk Sachsen von Baensch „Dresden erscheint in den nächsten Tagen ein Buch von Professor Dr. Eugen Schmitz unter dem Titel „Richard Wagner, wie wir ihn heute sehen“. Das Buch stellt die Fortsetzung der vor kurzem begonnenen Reihe „Große Sachsen — Diener des Reiches“ dar und gibt in knappem Umriß und doch erschöpfender Weise eine Schilderung von Richard Wagners Leben, Persönlichkeit und Schaffen nach neuesten Quellen. Dem Rahmen entsprechend sucht die Schrift die sächsischen Stammeigentümlichkeiten Wagners und das nordische Gepräge seiner Kunst besonders hervorzuheben.

→ **Zwangsmittel für Gemeinden bei der Lohnsummensteuer.** Im Einkommen mit dem Reichsinnenminister wird der Reichsfinanzminister, vorwiegend im Februar 1938, eine zweite Durchführungsverordnung zur Gewerbesteuer erlassen, die Zweifelsfragen klären soll. Wie der Minister schon jetzt bekannt gibt, soll dabei auch der Begriff des Wareninhaltsunternehmens für die Zwecke der Lohnsummensteuer näher bestimmt werden. Ferner soll die Behandlung der Urlaubsmarken im Baugewerbe für Zwecke der Lohnsummensteuer geregelt werden, daß das gesamte Urlaubsgeld bei den Unternehmen zur Lohnsummensteuer heranzurechnen ist, das die Ausübung des Urlaubsgeldes an den Arbeitnehmer bewirkt. Ferner sollen die Gemeinden Zwangsmittel bei der Lohnsummensteuer für die Fälle erhalten, in denen der Steuerpflichtige die Lohnsummensteuer weder abführt noch eine Erklärung über die Berechnungsgrundlagen nach § 20 des Gewerbesteuergesetzes abgibt.

→ **Malerbedarfsartikelgeschäfte vorsticht!** Die Kriminalpolizei Dresden warnt vor einem unbekannten Betrüger, der in Dresden, Pöhlau und zuletzt in Dresden aufgetreten ist. Er bestellt im angeblichen Auftrag einer großen Firma zum Vorrichten der Fabrikräume bei Farb- und Malerbedarfsartikel-Großhandlungen für den Kauf von Malerbedarf. Die Kaufausführung soll er sich kurze Zeit nach dem Kauf ab, wobei er Lieferheime mit falschen anderen Namen unterschreibt. Auf diese Weise erschwindelt der Unbekannte für den Wert bis zu 60 M., die er offenbar anderwärts wieder verkauft. Vor dem Auftreten des Betrügers, der etwa 30 Jahre alt ist, wird gewarnt.

→ **Sirenia.** Der neue Brunnen am sächsischen Wasserwerk lieferte vorgestern nachmittags beim Probepumpen das erste Wasser. Aus einer provisorischen Rohrleitung, die auf die nahe Wiese mündete, schossen zunächst schaumige Wasserstrahlen, die sich aber bald klärten und als sauberes Trinkwasser aufsteigen ließen. Fürs erste wurden unter Schonung der Pumpen 20 Kubikmeter pro Stunde gefördert, doch läßt sich die Leistung ohne weiteres steigern. An der Ergiebigkeit des Brunnens besteht jedenfalls nicht der geringste Zweifel. Bei der Veruchsbohrung war in 28,20 Meter Tiefe eine wasserführende Schicht angetroffen worden, welche bis 28 Meter u. T. reicht. Es ist das dieselbe Schicht, welche bisher schon das Wasser für das Werk lieferte. Der alte Brunnen verlor nur deshalb, weil das in den Sand- u. Kiesflöhen ausreißend vorhandene Wasser nicht reichlich in den Brunnen gelangen konnte. Die moderne neue Anlage schließt solche Mängel aus. Der Ausbau dürfte sich vielleicht noch bis Mitte Januar hinziehen.

→ **W. K. K.** Den erkrankten Verletzten erlegen. Die am Montag früh auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte vom Motorrad geführte Frau W. ist im Stadtkrankenhaus Kleinschönbach, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, den schweren Verletzungen erlegen.

→ **K. A. K.** Seinen 85. Geburtstag kann heute in körperlicher und geistiger Frische der Stadtkonduktör Johann J. u. K., wohnhaft Müllerstraße, begehen. Wir gratulieren herzlich!

→ **S. T. R.** Gestern wurden von der hiesigen Gutsverwaltung gemeinsam mit dem Rittergut Jabelitz und den Bauernschaften von Kreuzschloß und Jabelitz die für das Winterhilfswerk zur Verfügung gestellten Kartoffeln



Bis zum 28. Dezember kann sich jeder berufstätige Jugendliche zur Teilnahme am „Berufswettbewerb aller schaffenden Deutschen“ anmelden

→ **Verladen.** Die Spende der genannten Kreise des Reichsnährbundes belief sich auf über 700 Zentner Spelfestkartoffeln. Der Bestimmungsort der zum Versand gebrachten Kartoffeln ist die Stadt Leipzig, wo die Spende eine willkommenen Weihnachtsgabe abgeben wird.

→ **S. J. A. K.** Ehrung durch den Kniffhändlerbund. Dem vor der Vollendung seines 84. Lebensjahres stehenden Schuhmachermeister I. R. Robert Jocher wurde eine Ehrung besonderer Art zuteil. Im Auftrage des Bundesführers des ReichsKniffhändlerbundes überreichte der Kameradschaftsführer der Kniffhändlerkameradschaft Jabelitz, Lehrer Schreiner, vor verlammetem Kameradschaft Kam. Jocher für 60-jährige Mitgliedschaft im ReichsKniffhändlerbund ein Glückwunschschreiben von Bundesführer Reinhard und als Ehrengabe des ReichsKniffhändlerbundes das Bild des vorerwähnten Schirmherrn des Bundes Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der so Ausgezeichnete wurde bereits vor einiger Zeit von der Schuhmacherfreisinnung durch die Ernennung zum Ehrenmitglied geehrt.

Aus Sachsen

→ **Bermshorf.** Wasserversorgung und Beschulung. Die Gemeinderäte beschäftigten sich in einer Beratung unter Vorsitz des Bürgermeisters mit dem ersten Antrag zur Haushaltsabgrenzung für 1937/38. Es handelt sich dabei um die Kostenaufstellung für den Beschulungsplan und die Vorarbeiten für die Wasserversorgung. Die Durchberatung des Nachtrages endete mit der Zustimmung. Die Planungsarbeiten für beide Projekte sind bereits im Gange. Die Finanzierung ist durch Beiträge und eigene Mittel der Gemeinde gesichert, so daß man ohne Darlehensaufnahme auskommt.

→ **W. E. S. A.** Keine Obacht gegeben — ein Schwerverletzter. Eine 75 Jahre alte Frau trat plötzlich auf die Bahndamm der Dresdener Straße, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Straße frei ist. Ein Motorradfahrer konnte nicht mehr ausweichen und rief die Frau um, wobei auch er zu Fall kam. Während die Greisin glimpflich davonkam, mußte der Motorradfahrer mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

→ **Dresden.** Schwere Unfall auf der Kreuzung. Auf der Kreuzung Dürer-Elbermannstraße mußte ein Kraftwagen wegen einer die Straße überschreitenden Frau plötzlich bremsen. Der Wagen kam ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Dabei wurde eine Seitenwand des Fahrzeuges eingedrückt und eine 64 Jahre alte Frau aus Niederfeldig schwer verletzt. Der Wagen war nur für zwei Personen zugelassen, aber mit drei Insassen besetzt.

→ **B. A. K.** Devisenschieber vor Gericht. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bautzen verhandelte in Abwesenheit gegen den 64 Jahre alten zuletzt in Neugersdorf wohnhaft gewesenen Michael Eger, wegen Vergehens gegen die Devisenbestimmungen in mehreren Fällen. Der Angeklagte wurde kostenpflichtig zu einhundert Jahren Jugendhaus und Geldstrafe im Gesamtbeitrag von 102 000 Mark verurteilt, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle entsprechende Gefängnisstrafen treten. Die Ehrenrechte wurden dem Verurteilten auf fünf Jahre aberkannt.

→ **Leipzig.** Falscher Polizeibeamter plünderte eine Wohnung aus. Vor einigen Tagen erschien in einer auswärtigen Wohnung, wie das Kriminalamt mittelt, ein Mann in vollständiger Polizeiform und forderte die Wohnungsinhaberin auf, sich sofort zum Gericht zu begeben; ihr Mann sei wegen Devisenvergehens in Haft genommen worden, und sie solle vernommen werden. Beim Verlassen der Wohnung forderte er für die Wohnungsschlüssel mit dem Bemerkten ab, er müsse einen Koffer holen und dann eine Durchsuchung der Wohnung vornehmen. Als die Frau vom Gericht zurückkam, fand sie in der Wohnung sämtliche Behältnisse mit Gewalt geöffnet vor. Entwendet waren große Mengen Kleidungsstücke, Wäsche, ein Selbsttrag von 100 Mark und anderes mehr. Als Täter kommt nun der angebliche Polizeibeamte in Frage, der die Frau aus der Wohnung gelockt hat. Auch seine Angaben, ihr Mann sei festgenommen und sie solle vernommen werden, bestanden sich bei Gericht als unwahr heraus. Der Täter ist etwa 35 Jahre alt, 1,72 Meter groß, schlank, unvollständiges Gesicht, mittelblondes Haar, trägt volle Ausrüstung eines Schuhpolizeibeamten, Lichts, schwarze, hohe Stiefel, Brille mit Nickel- oder Silberfassung. Vor ihm wird nachdrücklich gewarnt, da mit seinem Auftreten auch in anderen Städten gerechnet werden muß. Er ist festzunehmen.

→ **J. S. K. A. D.** Neuer Bürgermeister. Als Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Sander ist der Verwaltungsinspektor Max Schuffenhauer aus Oberweißbach zum Bürgermeister ernannt worden. Schuffenhauer ist seit 1931

in der S. A. und in der Politischen Zeitung, er steht im 30. Lebensjahr.

→ **J. W. K. A. U.** Ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher. Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wurde der mehrfach vorbestrafte 49 Jahre alte Karl Hugo Scheidemantel aus Leipzig von der Großen Strafkammer in Jülich zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf die Dauer von sechs Jahren aberkannt, und es wurde außerdem Sicherungsverwahrung angeordnet. Scheidemantel hatte sich einige Rückfalldiebstähle in Jülich und anderen Orten zuschulden kommen lassen und hatte im Juli d. J. auch verurteilt, aus dem Gefängnis in Wiesbaden auszubrechen, in dem er durch die Decke seiner Zelle ein Loch bohrte.

→ **K. A. S. A. U.** Ein Dankschreiben General Franco. Anlässlich der Erfolge der nationalspanischen Truppen hatte ein Schüler der hiesigen Volkshochschule an den spanischen Staatschef einen Glückwunschbrief geschickt, den General Franco mit einem Dankschreiben beantwortet hat. Dem Schreiben war ein Lichtbild des Generals mit dessen eigenhändiger Unterschrift beigelegt.

→ **W. E. R. A. N.** Zwei Warenautomatendiebsteh ermittelt. Aus dem Hausflur des Gasthofes „Lionis“ war vor einiger Zeit ein dort aufgestellter Warenautomat von unbekanntem Täter in den Garten geschleppt und dort zertrümmert worden. Die Schuldigen wurden jetzt von der Gendarmerie in zwei Meeraner Einwohnern ermittelt, die zur Anklage gebracht wurden.

Sachsens Endergebnis der Sammlungen am Tage der Nationalen Solidarität

→ **Dresden.** Nach Eingang aller Meldungen über die Ergebnisse der Sammlungen am Tage der Nationalen Solidarität im Gau Sachsen zeigt die Endsumme noch eine wesentliche Erhöhung. War schon das vorläufige Ergebnis mit 547 984,28 M. um 41 % höher als das Vorjahr, so stellt sich dieser Prozentfuß bei einer Gesamtsumme von 501 510,02 M. auf 44 %.

Der Reichsdurchschnitt beträgt 40,6 %.

Nachstehend folgen die Gesamtergebnisse der einzelnen Kreise:

Annaberg	8 603,62 M.
B. A. K.	10 540,58 M.
B. A. K. A.	17 583,43 M.
B. A. K. B.	34 413,51 M.
B. A. K. C.	4 826,32 M.
B. A. K. D.	30 948,74 M.
B. A. K. E.	5 549,14 M.
B. A. K. F.	5 198,07 M.
B. A. K. G.	193 282,96 M.
B. A. K. H.	31 056,14 M.
B. A. K. I.	9 093,28 M.
B. A. K. J.	7 276,35 M.
B. A. K. K.	11 825,14 M.
B. A. K. L.	5 536,32 M.
B. A. K. M.	3 724,95 M.
B. A. K. N.	81 185,54 M.
B. A. K. O.	5 822,51 M.
B. A. K. P.	5 072,70 M.
B. A. K. Q.	15 907,50 M.
B. A. K. R.	5 234,01 M.
B. A. K. S.	8 008,55 M.
B. A. K. T.	9 929,30 M.
B. A. K. U.	12 991,65 M.
B. A. K. V.	9 434,22 M.
B. A. K. W.	5 808,76 M.
B. A. K. X.	30 019,23 M.
B. A. K. Y.	18 022,42 M.

Der schwere Schneesturm über ganz Nord- und Westdeutschland

→ **H. A. B. A. R.** Der schwere Schneesturm, der in der letzten Nacht ganz Nordwestdeutschland und die Küstengebiete von Mecklenburg und Pommern heimsuchte, hat zu großen und unangenehmen Verkehrsstörungen geführt. Der Schneefall, der während der ganzen Nacht andauerte, brachte so starke Schneeverwehungen mit sich, daß der Verkehr auf den Landstraßen fast völlig zum Erliegen kam. Die in Hamburg eintriefenden Flüsse wiesen Verzögerungen bis zu drei Stunden auf.

→ **S. A. S. A. R.** Im Schiffverkehr trat eine Störung ein, die durch die schlechten Sichtverhältnisse im Schneesturm hervorgerufen worden war. In den Küstengebieten war mit dem Schneefall ein heftiger Sturm bis zur Windstärke 9 und 10 verbunden.

→ **H. A. B. A. R.** In ganz Westdeutschland traten in der Nacht zum Freitag erneut starke Schneefälle auf, während es in den hohen Gebieten bereits am Donnerstag über schon hart geschneit hatte. Dadurch, daß stellenweise auch noch Frost aufgetreten ist, haben viele Straßen unter der Schneedecke Glatteis, so daß die Fahrzeuge nur mühsam vorankamen. Die Kraftfahrzeuge kommen ohne Schneeketten überhaupt nicht vorwärts. In der Elbe sind stellenweise derart starke Schneeverwehungen aufgetreten, daß auf weite Strecken der Verkehr überhaupt unterbrochen ist.

Spenden für das W. H. W.

nehmen entgegen: Alle Reichsbankkonten: Konto W. H. W. 1300 — Stadtbank.

Hauptverleger: Heinrich Ullmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. Stellvertreter: Rudolf Patiner, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa, Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59, Fernruf 1287. D. N. XI. 1937: 7171. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Gießen Nr. 50 der Beilage „Frühling an der Elbe“.

Jeder Selbstrasierer sollte sich zu seinem eigenen Vorteil merken: Mit **PALMOLIVE RASIERCREME** eingeseift — ist schon halb rasiert!

RM-45 RM 1.-

Stoffe



stehen
weit und breit
hoch im Kurs
zur Weihnachtszeit!

Stichelhaar ca. 70 cm breit
Meter . . . 1.40 1.10 0.88 netto
Einfarbige Wollstoffe mod.
Farben Meter 4.80 3.80 2.80 1.50
Schotten ca. 70 cm breit
Meter . . . 2.60 1.80 1.40
Wollschotten 130 cm breit
Meter . . . 8.50 7.40 4.30
In mod. kunstseidenen Stoffen einfarbig und gemustert und anderen Modestoffen ein gutsortiertes Lager

Bekleidungshaus
Franz Heinze

Keine Weihnachtsstimmung ohne Radio!

Hören Sie das Weihnachtsgeläut der deutschen Doms im eigenen Heim!
Sorgen Sie deshalb früh genug für ein gutes Rundfunkgerät, kommen Sie einmal ganz unverbindlich, sich meine grosse Schau der besten Markengeräte ansehen.
Schon mit RM. 6.20 Anzahlung und RM. 3.80 Monatsrate erhalten Sie den neuen Volksempfänger.

Ing. H. Kamp
Riesa, Holdinghausenstr. 17, Telefon 1180



Mein Weihnachtsgeschenk!
Ein Foto-Apparat
von
Foto-Reiche
Riesa, gegenüber Capitol

Ein großes Lager in Schirmen und Schmuck

wartet auf Sie
Besuchen Sie mich bitte bald!
Schirm - Klein gegenüber
Stadtbank



Was für ein ich:
Dem Sohn . . . ?
Einige Beispiele aus meiner grossen Weihnachtsauswahl:
Sporthemden
Flanell u. Trikot 1.70 bis 3.90
Nachthemden . 2.30 bis 4.50
Schlafanzüge . 2.90 bis 4.90
Unterhosen . . 1.25 bis 2.75
Strümpfe, Socks, Taschentücher
Sie finden stets das Richtige für den Gabentisch bei

haste
Mitte der Stadt

Ornithologisch sachgemähe
Bogel-Nistkäfige
mit Doppelboden
zum Preise von RM. 4.-
5.-, 7.50, 8.75, 11.50 u. 16.-
Kleiner Zoo Schneider
Zoologische Handlung
Groschenhainer Strasse 8.



Dampfmaschinen Betriebsmodelle
Märklin-
Metall-Baukästen
von M. 2.50 an
Auto-Baukästen
Flugzeug-Baukästen
Heim-Kinos
für gross und klein
Kino-Filme
in reicher Auswahl bei

Diplom-Optiker **Nathan**
Schlageterstrasse 33

Gemülden-Clubhallen

Kunstmaler Walcha, Riesa, Klöcherstr. 7
Sonntag, den 12. Dez. bis Dienstag, den 14. Dez.

Ein Geschenk für Sie selbst!
Ein Geschenk für Ihre Lieben!

finden Sie bei
Johannes Ziller
Ruf 1131 : Riesa, Schlageterstr. 33

Kunstgewerbe, feine Holz- u. Korbwaren, Bastarbeiten handgeschmiedetes Zinn, Marmor-Schreibzeuge, ergebirgische Advents-Holzschnitzereien, Briefpapiere, Schreibmappen, Füllhalter, Spiele, Tischbillards, Kalender Atlanten, **Bücher und Moten** in grosser Auswahl

Beachten Sie bitte meine sehenswerten Schaufenster!

Schuhe - Strümpfe - Kleider
für Puppen in grosser Auswahl
Gummi-Kuntze, am Capitol

Geschenke

von

W. Fleischhauer
Nachf. Riesa

erfreuen doppelt,
durch Preiswürdigkeit den
Schenkenden, durch Schönheit
und Qualität den Beschenkten

Max Bergmann, Seilermeister

Turngeräte
Seiden-Boutache-Netze in allen Farben und
Grössen von 50 Pfg. an
Bast-Taschen die grosse Mode, grösste Auswahl

Der "Silberne Sonntag"

bietet, was jeder sich wünscht!
Wir unterhalten ein reichhaltiges Lager in
Filz- und Kamelhaarschuhen
Gummi-Uberschuhe und -Stiefel
Sport- und Ski-Stiefel
Marsch-, Reit- und Arbeitsstiefel
Herren-, Damen-, Kinder-Modenschuhe
bekanntester Fabrikate in allen Preislagen!



SCHUHHAUS
Wiederhold
RIESA-ELBE



Foto-Apparate

Stative
Ledertaschen
Rahmen
Helmlampen
Saubere Vergrößerungen
zum Weihnachtsfest
bei **Foto-Max**
am Hindenburgplatz

Schon
morgen
einen
Morgenrock
besorgen!



... sie wünscht ihn
sich schon lange,
ganz so in Farbe,
Form und Preis, wie
diese alle:

D.-Morgenröcke aus
schönen molligen Stoffen,
einfarbig und gemustert —
auch in Frauengrößen
5.50 5.90 6.75 7.40 9.—
13.— 19.75 22.— 26.—

Bekleidungshaus
Franz Heinze

Trotz Qualität
mässig im Preis
Chasalla liefert
den Beweis



Schuhhaus Thomas

Goethestrasse 88, zwischen Horst-Bessel- und Pauscher Strasse.
Anerkannt führende Spezialabteilung für Ankleidende! Ortho-
pädische Schuhe, Einlagen. — Bei allen Klassen, Remtern und
Berufsangehörigen als Lieferant zugelassen.

Spielezeug kauft man
am besten vormittags!
bei

Gummi-Kuntze
am Capitol

Ganz groß . . .

ist die Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken
bei

Wollgast & Güther

Nähe Durchgang
Ruf 318

Kleiderstoffe einfarbig und gemustert . . . 2.95 2.20 1.35 1.10
Kunstseiden für Konfirmanden-Kleider . . . 2.50 1.95
Lebhafte Kleider-Karos . . . 1.95 1.40 0.90
Warme Hanckleiderstoffe . . . 2.50 1.95 1.10

Oberhemden - Kravatten - Schals
Leibwäsche - Frottierwäsche - Kaffeedecken - Hand-
tücher - Wischtücher - Tischtücher - Inletts
Großes Strümpflager!

Puppen-Reste für Kleider und Wäsche
Kissenfedern 1/2 kg . . . 1.25 1.10

Reichlich singende
Kanarienvogel
(Grosser Edelvögel)
Rechtungen
Wellenfittiche
zum Sprechen-Anlernen
Kleiner Zoo Schneider
Zoologische Handlung
Groschenhainer Strasse 8.

Nähmaschinen
verfentbar, auf Holzgestell
145.— 150.— 180.— 190.—
auch auf Teilzahlung.
Otto Fritz Mühlbach
Rahnhofstrasse, C. E. Brandt.

Die Weihnachtszeit
Lebkuchen u. Nüsse
100 verschiedene Süßwaren 1.05, 100 verschiedene
Zürfel 1.95, 150 verschiedene Gebäcke 3.25
200 verschiedene über 1.55, Dreifache gratis.
Lampel, Dresden, Prager Strasse 10

Noch bis zum Feste
verarbeite ich Ihre
Kaninfelle und
unmod. Pelzfachen
Selene Rudorf, Schulstr. 4

Besonders billig!

Schokolade

3 Tfl. 55 Pfg.
fein gemitt, 100 Gramm
1. Weihnachts-Erker
4 Tfl. 1.10 M.
Vollmilch • Nuss • Mokka
ein günstiges Angebot!
3 Tfl. 1.— M.
Qualitäts-Sortiment
Sartell • Teil • Maxion
Schokoladen, alle Sorten
Riesen-Auswahl in
allen Weihn.-Arten
zeigen meine Fenster!

Carl
am Capitol

Schokoladenhaus Schlageterstr. 73

In Erwartung der Beschlüsse des Großen faschistischen Rates

11 Rom. Die Einberufung des Großen faschistischen Rates am Sonnabend wird von der römischen Abendpresse in größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Großer Erfolg der Schau der Deutschen Reichsbahn auf der Ausstellung Paris 1937

11 Berlin. Abseits vom Zentrum der nationalen Pavillons um den Eiffelturm, im Invalidenbahnhof, war bekanntlich im Rahmen der Internationalen Ausstellung Paris 1937 die internationale Eisenbahnschau aufgebaut.

Emigrant als dreifacher Mörder

11 Paris. In dem Pariser Vorort St. Cloud wurde ein Grundstücksmaier kürzlich ermordet und beraubt aufgefunden. Der Verdacht richtete sich auf einen aus Deutschland gekommenen Emigranten.

Neue deutsch-rumänische Wirtschaftsabmachungen

11 Bukarest. Die im deutsch-rumänischen Handelsvertrag von 1935 vorgesehenen Regierungsausschüsse haben in den letzten Wochen in Bukarest ihre zweite gemeinsame Tagung abgeschlossen.

Voraussetzung für die Durchführung des Ein- und Ausfuhrplanes ist die Herstellung des Gleichgewichtes im Zahlungsverkehr unter gleichzeitiger Abbau des zur Zeit noch bestehenden Saldo.

Mit diesen Ergebnissen der Tagung, nämlich Festlegung eines Ein- und Ausfuhrplanes und Herstellung des Gleichgewichtes im Zahlungsverkehr, dürften die Grundlagen für den weiteren Ausbau des deutsch-rumänischen Handels geschaffen sein.

Die Unterzeichnung wurde Donnerstagabend im Handelsministerium durch die Vorsitzenden der beiden Regierungsausschüsse vorgenommen.

Kammerkritik an der französischen Handelsmarine

11 Paris. Die Kammer hat in einer Nachtjagung die Aussprache über den Haushalt der Handelsmarine begonnen. Verschiedene Abgeordnete ergriffen das Wort und brachten die Interessen der Fischer und Schiffseigentümer zur Sprache.

Gestern dagegen, heute dafür

Der Wirtschaftsausschuss der Kammer nun doch für Verlängerung der Weltausstellung 11 Paris. Der Wirtschaftsausschuss der Kammer, der sich am Mittwoch nachmittags mit Stimmenmehrheit gegen die Wiedereröffnung der Pariser Ausstellung ausgesprochen hatte, hat im Laufe des Donnerstag seine Ansicht geändert.

„Gemeinschaft und Persönlichkeit“ Reichspressechef Dr. Dietrich über das Problem unserer Zeit Eine Rede vor den deutschen Studenten

11 Berlin. Reichspressechef Dr. Dietrich nahm am Donnerstagabend in einer bedeutsamen Rede in der Berliner Universität Stellung zu den geistigen Problemen unserer Zeit.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel gab in seiner Begrüßungsansprache der Bedeutung dieser Kundgebung des Geistes Ausdruck.

Reichspressechef Dr. Dietrich ging in seiner Rede davon aus, daß die totale nationalsozialistische Revolution nicht nur den politischen Zustand geändert, sondern das ganze Volk, sein Leben, seine Kultur und die geistige Antriebskraft seines Handelns umgewandelt habe.

Dr. Dietrich wandte sich dann der Kernfrage seines Themas, dem Verhältnis von Gemeinschaft und Persönlichkeit an.

Die Frage: Wie ist persönliche Freiheit in der gemeinschaftlichen Gebundenheit, wie ist Persönlichkeit innerhalb der Gemeinschaft möglich? ist eine der aktuellsten und kritischsten Fragen, die dem Nationalsozialismus überhaupt gestellt werden können.

Dr. Dietrich fuhr fort: Wir, die wir heute das Gebäude des individualistischen Denkens zusammenstürzen sehen, wissen, daß kein Rousseauischer Gesellschaftsvertrag die Lösung zu geben vermag, sondern nur eine Weltanschauung, in deren Mittelpunkt nicht weltlich-fremde blutleere Konstruktionen stehen, sondern die naturgegebenen Werte des menschlichen Lebens.

Persönlichkeit und Freiheit

Dr. Dietrich bezeichnete es als den Zweck seines Vortrages, in der Welt des Geistes die Brücke zu schlagen zu neuen Ufern der Erkenntnis, und stellte zwei der brennendsten Probleme des geistigen Lebens überhaupt — Persönlichkeit und Freiheit — in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Dr. Dietrich fuhr fort: „Was das individualistische Denken Persönlichkeit nennt, ist gar nicht Persönlichkeit in ihrem notwendigen schöpferischen Sinn.“

Ein Freiheitsbegriff, der nicht aus der Gemeinschaft abgeleitet wird, sei a priori falsch und für jegliche Erkenntnis auf dem Gebiet des menschlichen Zusammenlebens unbrauchbar. Den echten Begriff der Freiheit habe die nationalsozialistische Revolution des Denkens klar in unserer Bewußtsein treten und lebendige Wirklichkeit werden lassen.

Der Führer auf der italienischen Kunstausstellung

11 Berlin. Der Führer besuchte heute Freitag mittag in Begleitung des italienischen Botschafters und Frau Attilio die Ausstellung „Italienische Kunst von 1800 bis zur Gegenwart“ in der Akademie der Künste.

Starke Schneeverwehungen in Nordwestdeutschland

11 Hannover. Seit Donnerstag schneit es in dem Gebiet nördlich des mitteldeutschen Berglandes. Die Schneehöhe beträgt im Mittel 20 Zentimeter.

Leichter Eisenbahnunfall im Schneetreiben

11 Hannover. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Am 10. 12. gegen 0,30 Uhr fuhr bei starkem Schneetreiben der Güterzug mit Personenzugbegleitung 8896 bei Einfahrt in Bremen Hauptbahnhof auf eine entgegenkommende Rangierlokomotive.

Der Führer — die Persönlichkeit

„Volk und Führer“, das ist die polare Einheit von Gemeinschaft und Persönlichkeit in ihrer lebenspendenden, wechselseitigen Kraft. Was dem Führer die Gemeinschaft bedeutet, bedeutet ihm auch die Persönlichkeit.

Der wahre Sozialismus

In dieser großartigen organischen Entwicklungsidee der Persönlichkeit aus der Gemeinschaft liegt auch die Lösung des sozialen Problems eingeschlossen.

„Höchster Glück der Erdentinder ist nur die Persönlichkeit“, sagt Goethe. Darin liegt — so glaube ich, der tiefste und letzte Sinn dessen, was der Nationalsozialismus dem deutschen Volke schenken will.

Brücke in eine neue Welt

Dr. Dietrich schloß: „Die Aufgaben des Geistes, die unserer Generation und unserer künftigen Jugend erwachsen, sind ungeheuer. Wohl zu keiner Zeit der deutschen Geschichte waren sie größer und gewaltiger als heute.“

Die in Sprache und Form, in der gedanklichen Tiefe und der Ueberzeugungskraft ihrer Beweisführung gleichermassen hervorragenden Ausführungen Dr. Dietrichs wurden zu einem einzigartigen Erlebnis.

Mit großer Spannung verfolgten die Zuhörer, die den großen Saal der Universität bis in den letzten Winkel füllten, den klaren logischen Aufbau, bei dem sich Gedanke und Gedanke zum geistigen Bilde formte.

Der Reichsstudentenführer verband mit dem Dank für die fundamentalen Worte den Dank an den Führer. Die Leonoren-Ouvertüre von Beethoven beschloß eine Kundgebung, aus der alle Teilnehmer einen köstlichen Gewinn nach Hause trugen.

Fährschiff „Preußen“ vor Stubbenkammer aufgelaufen

11 Stettin. Die Reichsbahndirektion Stettin teilt mit: Das Reichsbahnfährrschiff „Preußen“ der Deutsch-schwedischen Fährverbindung Sahnig-Trelleborg ist in der Nacht zum 10. Dezember auf der planmäßigen Fahrt von Schweden zwischen Stubbenkammer und Sahnig bei schwerem Schneesturm auf Grund aufgelaufen.

Advertisement for Persimmoil Zigaretten 48, featuring the text 'Tradition und Leistung' and 'Original-Przeddecki-Mischung'.

Kofenträgergerätschaften
Kaffergarnituren
Feinseifen
in Geschenkpackungen
Manikuren
Bürstengarnituren
Briefpapiere in Kassetten
Fotos-Alben
Postkarten
Bastkästen für Krüge,
Taschentücher usw.
Gandarbeitstische
Bast-Einfaßtaschen
Wäschetrockner

in großer Auswahl
sehr preiswert im
**Riefaer
Kaufhaus**
E. Pögel



Sie sind ein modernes, reichhaltiges Lager
Sie finden gute Qual. zu sehr billigen Preisen
Sie finden das, was Sie suchen, eine prima
Verarbeitung verbunden mit tadellosem Sitz
Sie finden **Wäster, Paletots, Lederjacks, Anzüge**
Stulzer, Toppen, Hosen, Berufs- u. Skikleidung

Arthur Kuntzsch
Riesa, Schlageterstr. 38

Matten

festes Ware
reiche Auswahl
jede Größe



Rutenbesen
Cocosbesen 75 A, 85 A, 1.-
Rohhaarbesen 2.-, 2.55
Rohhaarhandfeger 65 A usw.
Schmier- u. Auftragbürst.
empfehlen

Seifen-
geschäft **Thomas & Sohn**
neben der Riesaer Bank. Tel. 927
Rabattmarken

Georg Schumann

Goldschmiedemeister
1898 Schlageterstraße 22
empfiehlt
Gold- u. Silberwaren
Bestecke, Trauringe
Plaketten
Neuanfertigung
und Reparaturen
in eigener Werkstatt

Opinelmesser



O. W. Müller
DRESDEN, PRAGER STR. 32
PREISLISTE FREI

Schuhe auf den Gabentisch!



*Nützliche Gaben sind stets das Beste...
(schenke neue Schuhe zum Weihnachtseste!)*

Damenschuhe, Herrenschuhe
Kinderschuhe, Hausschuhe
Leberschuhe
in großer Auswahl!

Grossmann
Schlageterstraße 54



Es geht um Ihren Geldbeutel!

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Weihnachtseinkäufe
in Herren- und Knabenbekleidung im **Spezialgeschäft**
Bekleidungshaus Ernst Müller, Riesa, Schlageterstr. 24, tätigen

Warum?

Sie finden ein modernes, reichhaltiges Lager
Sie finden gute Qual. zu sehr billigen Preisen
Sie finden das, was Sie suchen, eine prima
Verarbeitung verbunden mit tadellosem Sitz
Sie finden **Wäster, Paletots, Lederjacks, Anzüge**
Stulzer, Toppen, Hosen, Berufs- u. Skikleidung

Sa.: Kaufen, und Sie haben Geld gespart!

Bekleidungshaus Ernst Müller

Riesa, Schlageterstraße 24

Sonntag geöffnet von 11-18 Uhr

Botten große Puppenwagen 16 RM.

und 50 cm große Puppen 8.00 RM. und 4.50 RM.
verkauft solange Vorrat reicht

Winters Spielwarengeschäft Schlageterstraße 88
(gegenüber Sparkasse)

Zigarren

wohlschmeckend und preiswert,
vor allem Geschenk-Packungen
in jeder Preislage und in
größter Auswahl, finden Sie bei

Adolf Bormann

Schlageterstraße 87 Fernruf 1270

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige



Schöne Beleuchtungskörper
sowie elektrische Geräte

für den Haushalt zu herab-
gesetzten Preisen empfiehlt

Max Arnold
Haus der Elektrotechnik
Goethestraße 65

Jam.-Rum-Verschn. 38% 1/2 Fl. 2.90 1/2 Fl. 1.55
Jam.-Rum-Verschn. 45% 1/2 Fl. 3.40 1/2 Fl. 1.80
Bat.-Arrak-Verschn. 45% 1/2 Fl. 3.75 1/2 Fl. 2.-
Nacholl-Weinbrand, Nacholl-Weinbrand-Verschn.
Större in großer Auswahl in **90 Blg. v. Fl.**
allen Preislagen, von
Rotwein vom Jah: 1898er Oberingelheimer
zum Gähwein . Str. **-.95**
Kaffee stets frisch geröstet, aus eigener moderner
Heißluft-Rösterei, 125 gr **-.80** **-.75** **-.60**
Auf alle Preise noch 8%, Rabatt!

G. H. Schulze / Schlageterstraße 74.

Wäscheleinen
in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,
in jeder Preislage, empfiehlt
Max Bergmann, Seilermstr., Riesa a. E.

Schenkt Bücher!

Bilderbücher, Jugendschriften
Romane, Kriegserlebnisse
Reisen und Abenteuer
Bücher über Politik und Wirtschaft

Buchhandlung Hoffmann Schlageterstr. 14
Ruf 1303

Geschenke von bleibendem Wert

kauft man nicht irgendwo. Der
Fachmann hat das größte Inter-
esse daran, Sie gut zu beraten.



Meine Auswahl in allen Qualitäts-
Fabrikaten ist grösser, als Sie ver-
muten

A. Herkner Seit 78 Jahren
Fachgeschäft
Schlageterstr. 58

**Richters
Tanzstunde**

Beginn von vorn!

Freit und Milda Rühr (geb. Richter), Tanzlehrer.

Die 2. Unterrichts-Stunde
findet Dienstag, den 14. 12.,
um 20 Uhr in
**Dommitzsch-Bahnhofs-
Gasthof Wöllnitz** statt.
Anmeldung von
Damen sehr erwünscht

Bären-Schänke

Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Wenn Du zur Weihnachtzeit in Dresden weilst,
Wenn voller Schenkenslust von Kauf zu Kauf Du eilst,
Wenn mit Paketen Du Dich müd' gefahren hast,
Dann winkt die

Bären-Schänke

Dir zu froher Gast!

HALGASCH

(Neue Pilsener Bierhallen)
Dresden-A., Große Kirchgasse 1, 1 Minute vom Park-
platz Altmarkt
Pilsner Urquell - Dortmunder Union
Münchner Löwenbräu-Bock - Felsenkeller Pilsener Spezial
Um gütigen Zuspruch bitten Rudolf Maschke und Frau



LINGEL
Herrenschuhe



Das schöne Weihnachtsgeschenk.
Alleinverkauf für Riesa
Schuhhaus Kümmel, Parkstr.



Photo-Apparate

in allen Preislagen
von 4.00 RM. an

Stative - Taschen
Elektr. Belichtungsmesser
Photo-Alben
Heimlampen - Blitzlicht
Photo-Arbelten
zuverlässig u. schnell bei

Diplom-**Nathan**
Optiker
Schlageterstraße 23

Neue Walnüsse Pfund 45 A

Neue Haselnüsse, Pfd. 55 A
Paranüsse, Feigen
Apfelfinen und Bananen
Dsw. Jentsch, Schlageterstr. 17

Holzschuhe

Holz pantoffeln
empfehlen
Lederhandlg. Voberach
Goethestraße 58.



Kindertanz

unter dem Weihnachtsbaum.

durch Schube von der
Schuhhandels-gesellschaft.
Die halten was aus.
Da braucht man keiner
Schlittschuhbahn und keinem
Fußball aus dem Wege
zu gehen. - Bereiten Sie
Ihren Kindern Freude
durch Schuhe von der

Schuhhandels-gesellschaft
m. b. H., Riesa L., Schlageterstraße 38
Sonntag 12 - 18 Uhr geöffnet



Brennholz

trockene Säumlinge
in Bündeln empfiehlt
Holzhandlg. Hauswald
Ruf 1220.

Rotkraut 10 Pfd. 85 A
Weißkraut 10 Pfd. 65 A
Wierling . . . Pfd. 10 A
Blumentohl, Rosenohl
Dsw. Jentsch, Schlageterstr. 17

Hafermaltgänse

empfehlen
Wilhelm Kaud Doppelter
Landstr. 87
und Wochenmarkt.
Bestellungen auf Weihnachten
nimmt entgegen der Obige.

Bei Husten

Qual nimm allemal
Hustex Tropfen 1.- RM,
Pastillen .50 RM.
Vorbeugend bei Husten,
Halserkeit, Katarrh. Der quälende
Hustenanfall wird schnell beseitigt.
Central-Drogerie Fricke.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

R. Hofmann und Kreck bis zum 6. März gesperrt

Das Verfahren gegen Kreck schwebt noch

Die Vorgänge beim Vorkampfrundenfinale um den Tschammerpokal zwischen dem Dresdner SC. und Fortuna Düsseldorf haben, nach der Untersuchung durch den Hauptsporthaus des Reiches Fußball zu folgendem Urteil Veranlassung gegeben:

„Die Spieler Kreck und Richard Hofmann werden bis zum 6. März 1938 aus dem gesamten Spielverkehr ausgeschlossen. Das Verfahren gegen den ebenfalls des Feldes verwiesenen Spieler Kreck (DSC.) wird besonders durchgeführt, um eine zeitliche Aufklärung zu schaffen. Bis dahin wird Kreck für den Spielverkehr gesperrt.“

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß Kreck den Fortunaspriester Schubert absichtlich mit erhobenem Fuß in die Brust gestoßen hat. Hofmann ließ sich zu Beleidigungen gegen den Schiedsrichter hinreißen und ließ dabei den Schiedsrichter mit dem Fuß vor die Brust stoßen.

Zu den neben den Feldverweisungen sich abspielenden, unstrittenen Spielvorgängen stellte der Hauptsporthaus fest, daß beim vierten Tor Fortunas der Ball nach der äußerst bestimmt gehaltenen Anweisung des Linienrichters die Seitenlinie nicht überschritten hatte. Die Tatsachenscheidung des Schiedsrichters erfolgte auf Grund der in der Zusammenarbeit mit dem Linienrichter festgestellten Zeichen.

Die nach der Anerkennung dieses Tors durch Feststellungen des Schiedsrichters entstandene Pause, die im übrigen der Verhütung der Spieler absichtlich war, ist nur dadurch bedingt gewesen, daß der Schiedsrichter über die ihm vom Linienrichter gemeldeten Tatsachen des Spielers Kreck Feststellungen treffen mußte. Ein Zweifel wegen der Wichtigkeit des Tors war beim Schiedsrichter

nie vorhanden. Niemals darf eine vermutete, irtümliche Schiedsrichter-Entscheidung Anlaß sein, daß Spieler den Hohen der Ritterschicklichkeit verlassen und unter Missachtung aller kameradschaftlichen Pflichten alle Demütigungen im Rahmen des sportlichen Kampfes erleiden. Der Autorität des Schiedsrichters gegenüber muß in jeder Lage des Spieles Achtung getragen und strengste Disziplin geboten werden. Das umso mehr, als es sich um Vereine vom Range des Dresdner SC. und Spieler vom Können der oben Genannten handelt.

So beauerlich die harte Strafe für den DSC. und den gesamten sächsischen Fußball auch sein mag, so erfreulich ist auch, daß man allen Disziplinlosigkeit auf heutigen Sportplätzen mit aller zu Gebote stehender Strenge entgegentritt: vorbildliche Haltung erwarten wir als Selbstverständlichkeit von unseren deutschen Spidemannschaften und ihren Spielern.

Die Spernung von Kreck und Richard Hofmann bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß diese beiden Spieler ihrer Mannschaft für die nächsten zehn Punktspiele, also für die gesamte zweite Runde, nicht zur Verfügung stehen werden. Für den DSC., der sicherer Meisterchaftskandidat des Gauess Sachsen zu sein schien, bedeutet das ohne Zweifel einen ganz schweren Schlag, zumal er durch Spielerverlusten (Schön, Roderich u. a.) auch sonst vom Meistertitel betroffen ist. Ihm wird es nunmehr mindestens außerordentlich schwer fallen, den augenblicklich gehaltenen Vorsprung zu verteidigen.

Der Einspruch des DSC. gegen die Wertung des Spieles kam gar nicht erst zur Verhandlung, da es bei solchen Spielen keine Proteste gibt.

Fußball-Gauliga startet zur zweiten Runde

Obwohl in der Fußball-Gauliga aus der ersten Runde noch das Punktspiel zwischen Tura und DSC., das am 19. Dezember ausgetragen wird, rückständig ist, beginnt bereits am kommenden Sonntag die zweite Punktspiellrunde. Fünf Spiele, die sämtlich 14 Uhr ihren Anfang nehmen, stehen auf dem Programm. Der Dresdner SC. erwartet den VfL. Grünia. Polizei Chemnitz empfangt Guts Muts Dresden. Heim UG. Hartha ist Spielvereinigung Leipzig zu Gast. In Leipzig werden zwei Treffen ausgetragen, Fortuna Leipzig trifft mit dem VfL. Leipzig zusammen und Tura Leipzig erhält den Besuch des SC. Blau.

Dresdner SC. — VfL. Grünia. Verbitmeister und Tabellenleiter stehen sich in Dresden gegenüber und der Ausgang würde nicht zweifelhaft sein, wenn nicht der DSC. auf fünf seiner berühmten Stammspieler verzichten müßte. Kreck, Kreck und Hofmann erlitten beim Pokalfinale in Hannover Feldverweisung und sind gesperrt. Schön und Roderich sind verletzt. Aber auch Daur und Böhmle leiden unter Verletzungen. Die Dresdner müssen also mit einer vollständig veränderten Mannschaft antreten. Für die Grüniaer ist das Spiel jedenfalls eine nie wiederkehrende Gelegenheit, sich zwei wichtige Punkte zu sichern. Die wollen nicht ohne weiteres an einen Sieg der Mittelfacheln glauben, doch wird der DSC. die Mühe, die vor allem in seiner Hintermannschaft und Verteidigung entfallen ist, nur schwer so schätzen können, daß der gefährliche Grüniaer Angriff am Torenschießen verhindert sein wird.

Polizei Chemnitz — Guts Muts Dresden. Erst vor kurzer Zeit trugen beide Mannschaften das Spiel der ersten Runde in Dresden aus, wo die Chemnitzer verdient, wenn auch nach Kampf 3:2 gewannen. In Chem-

nitz hätten die Dresdner, wenn man an ihre letzten Spiele denkt, nicht viel zu befehlen haben, es sei denn, sie warten mit einer Bestleistung auf. Unmöglich ist eine Ueberraschung nicht, denn auch die Polististen sind nicht ganz fahrlässig, haben die Dresdner allerdings gerade auf eigenem Platz bisher immer in Schach halten können.

UG. Hartha — Spielba. Leipzig. Die Harthor gewinnen in der ersten Runde in Leipzig 3:2 und müssen auch für den Rückkampf als Favoriten gelten. Die Leipziger haben bisher nicht sonderlich glücklich gespielt, brachten es aber immerhin so weit, daß sie in der Tabelle noch vor Guts Muts und den Grüniaern stehen. Weil sie aber noch längst nicht aus der Gefahrenzone heraus sind, werden sie keinen einseitigen Punkt leichtfertig ausfallen und auch in Hartha bis zum Besten um den Sieg kämpfen.

Fortuna Leipzig — VfL. Leipzig. Fortuna leitete die erste Runde mit dem feineren viel Aufsehen erregenden 7:0-Sieg über die Bewegungsspieler ein. In die Wiederholung eines Sieges in solcher Höhe ist natürlich nicht zu denken. VfL. Leipzig hat unterdessen längst Tritts gefaßt und seine letzten Ergebnisse und sein außer Tabellenplatz beweisen, daß er heute mindestens ein achtbarer Gegner für die Fortuna sein wird. Wir weisen sogar der Ansicht zu, daß den Bewegungsspielern besonders daran liegt, die hie 7:0-Schlappe diesmal durch einen Sieg auszumachen. Fortuna muß sich also hüten, denn VfL. gilt für viele als der Favorit.

Tura Leipzig — SC. Blau. In der ersten Runde vermachte die Tschacheln in Blau noch 1:0 zu gewinnen, doch dürfte diesmal die Tura den Erfolg umkehren. Der SC. Blau ist nach wie vor durch Ver-

letzungen seiner besten Spieler vor allem im Angriff geschwächt und hat eine Krise durchgemacht, die auch noch nicht beendet ist. Die Leipziger haben sich dagegen zu ganz stabiler Form entwickelt und sind in der gegenwärtigen Form für jede Mannschaft ein ernst zu nehmender Gegner. Wir halten also mehr zu den Leipziguern, verstehen dabei aber nicht, daß der Ehrgeiz der Tschacheln auch eine Ueberraschung möglich erscheinen läßt.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig nimmt am Sonntag die zweite Runde in der Bezirksklasse ihren Anfang. Von den beiden Spitzenreitern, die beide auf Gegners Platz antreten müssen, spielen die Sportfreunde Markranstädt gegen Sportfreunde Leipzig und der VfL. Leipzig gegen Leipziger SC. Wader Leipzig erwartet den VfL. Jena-Land, Olympia 96 den TuS. Leipzig. Bei den Sportfreunden Neukirchisch weist Eintracht Leipzig.

Im Bezirk Plauen-Bismarck hat sich am letzten Sonntag wieder Konfordia Plauen an die Spitze gesetzt. Die Plauener erwarten den VfL. Jwidau am Sonntag und dürften beide Punkte behalten. In Plauen spielt auch der 1. Bogil. FC gegen SC. Jwidau. Der VfL. Glauchau muß zum VfL. Auerbach, wo ein Sieg nicht leicht fallen wird. In den drei anderen Spielen sind VfL. Elsterberg und Weerane 07, 1. FC. Reichenbach und VfL. Grünbach sowie FC. 02 Jwidau und TuS. Plauen gewahrt.

Im Bezirk Chemnitz werden die Spiele der zweiten Runde fortgesetzt. Preußen Chemnitz büßte die alleinige Führung ein und steht auch diesmal gegen Töbelineu SC. vor einer schweren Aufgabe. Die gleichauf liegenden Sportfreunde Hartau erwarten den SC. Jmbach. Beim T.V. Hornsdorf weist der Chemnitzer VfL, beim T.V. Adorf der VfL. Chemnitz. Weiter stehen sich Sportba. Hartmannsdorf und Germania Mittweida gegenüber.

Im Bezirk Dresden-Pauken sind bereits einige Spielstage der zweiten Runde vorbei, aber es tritt in den Punktspielen nun eine Unterbrechung bis zum 2. Januar ein. So bleibt hier Gelegenheit zu Freundschaftsspielen. Für Sonntag sind nur zwei solche Spiele angesetzt. In Dresden wollen sich Spielba. und Südwest Dresden messen. Der SC. Heidenau hat sich Spielba. Coswig verschrieben.

Fußball im VfL-Reichsbahn Riesa

Die Riesaer Eisenbahner tragen am kommenden Sonntag Rückspiele in Großenhain aus. Ob die erste Elf wieder gegen die Allieger zu einem klaren Siege kommt, ist diesmal fraglich, da einige Stammspieler ersetzt werden müssen. Zwar wurden dafür einige Neuzugeworbene aufgestellt, doch geht man recht ungewiß in den Kampf. Rühoh 14 Uhr. — Vorher spielen Reichsbahn 2. — Großenhain 14 Uhr.

Die Jugend spielt ebenfalls in Großenhain und wird sich 12.30 Uhr mit den Turnern von dort messen.

Lehrspiel des Handballmeisters

Zum Handballkampf des Deutschen Meisters DSC. Leipzig gegen eine Münchener Standortmannschaft hatten sich bei kaltem Wetter über 8000 Zuschauer am Donnerstag nachmittags in der Hauptstadt der Bewegung eingefunden. Das Treffen wurde zu einem wahren Lehrspiel. Die Sachsen zeigten überlegen mit 9:4 (5:2), ohne sich voll ausgeben zu müssen. Bester und zugleich erfolgreichster Stürmer der sächsischen Soldaten war der Halbrechte Böllner, der allein vier Tore warf. Die Münchener Soldaten-Elf, in deren Reihen drei Spieler der Gauliga sowie zwei Fußball-Gauligisten mitwirkten, hielt sich recht an, war aber doch dem trickreichen und schnelleren Spiel der Meistermannschaft nicht gewachsen.

Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider

Copyright by Carl Dunder Verlag, Berlin W 35

38. Fortsetzung
„Nein, er sagt die Wahrheit. Du sagst ihm — willst ihn zugrunde richten. Du hast ihm sein Vermögen abgenommen, aber dein Haß will ihm auch noch das letzte nehmen.“
„Phantastereien — wir werden noch darüber reden. Jetzt in dieser Stunde, möchte ich nur eines wissen, möchte ich nur über eines Klarheit erlangen...“
„Bitte, ich stehe zu deiner Verfügung.“
„Sie sah, wie er litt. Aber sie hatte nur den Gedanken, ihn noch mehr zu quälen. Ihn aufs tiefste zu verwunden. „Eigentlich brauche ich dich ja nicht zu fragen“, sagte er, „es ist ja so klar, so eindeutig...“
„Ja“, antwortete sie, „du irrst dich auch nicht. Es ist so, wie du denkst. Ich weiß jetzt, daß ich zu Achim gehöre — und immer zu ihm gehören werde.“
Sie senkte den Blick.
Er riß sich zusammen. „Gut“, sagte er, „ich werde versuchen, mich damit abzufinden.“
„Dann können wir ja gehen.“
„Ist Frau Sander auch in Hamburg?“
„Frau Sander? Wie kommst du auf Frau Sander?“
„Oh, ich weiß mehr, als du denkst. Du bist doch eben mit ihr herübergekommen. Im Auto, nicht wahr? Ohne Auto kannst du ja nicht leben. Und heute nacht — da wollest ihr euren Plan ausführen.“
„Was für einen Plan?“
„Den Ueberraschung. Ich machte euch anscheinend einen Strich durch die Rechnung.“
Er schüttelte den Kopf. „Konstanze, jetzt habe ich genug von deinen Phantasten. Ueberraschung? Rühohlicher Ueberraschung?“
„Es ist doch klar. Die ganze Nacht hast du hier herumgelaunert — aber du hattest nicht den Mut — du wagtest es nicht.“
„Unfönn! Auf dich habe ich gelaunert. Gestern abend kam ich mit dem gleichen Zug. Das heißt: im Zuge habe

ich dich nicht gesehen — erst auf dem Bahnhof sah ich dich plötzlich, auf dem Bahnsteig in Altona. Achim erwartete dich — es war wie ein Traum — ich traute meinen Augen nicht. Plötzlich kam ihr an mir vorüber. Unfassbar...“
„Dann bist du uns nachgefahren?“
„Ja. Und dann stand ich die ganze Nacht hier. Eine entsetzliche Nacht — als ob es überhaupt nie wieder Tag werden wölkte. Aber das rührt dich ja nicht. Run — erledigt! Ich bin schon darüber weg. Böllig erledigt.“
„Sie fühlte, daß er die Wahrheit sagte. Am liebsten hätte sie sich jetzt in seine Arme geworfen.“
„Über sie bezwang sich. Sie fragte sich: „Warum bist du hierhergekommen? Was wollest du in Altona?“
„Ich wollte zu meinem Bruder.“
„Um ihm zugrundezurichten?“
„Lächerliche Idee!“
„George, ich weiß, was du willst. Aber das sage ich dir: du kommst nicht heran an ihn. Ich stelle mich vor ihm, ich schütze ihn, ich bleibe bei ihm. Mit euren dunklen Plänen ist es aus.“
„Sie ging wieder vor ihm her, sie stapfen durch den Sand. Als sie den Promenadenweg erreicht hatten, gab sie ihm die Hand.“
„George, gib dein Ziel auf! Auch Haß muß vergeblich.“
„Nochmals, Konstanze: du irrst dich.“
„Sie schüttelte den Kopf. „Versöhne dich mit ihm! Ich mache dir einen letzten Vorschlag: Komm heute zu uns! Es soll Friede sein.“
„Nein, ich reise ab“, sagte er fest.
„George, du willst mich weiter täuschen. Aber glaube es mir: ich bin auf dem Posten.“
„Er nickte ihr zu.“
„Ein letzter Blick, dann ging er.“
„Wie angewachsen stand sie an der gleichen Stelle und starrte ihm nach. Er ging sehr schnell, ein wenig vorgebeugt. Am liebsten wäre sie ihm nachgelaufen, hätte ihn eingeholt, hätte ihm die volle Wahrheit gestanden...“
„Aber sie konnte es nicht. Sie bettelte nicht, warf sich nicht fort.“
„Zurück zu Achim! Nicht ins Hotel! Achim bedurfte ihres Schutzes. Sie war bereit, um ihn zu kämpfen.“

„Sie überlegte. Dann wußte sie, was zu tun war. Vor dem Hause des Vaters Rühoh stand eine Bank, eine häßliche, grängestrichene Bank. Die Leuchtere jetzt in der klaren Morgenfonne. Auf dieser Bank würde sie warten, bis sich in dem kleinen Hause das Leben rührte.“
„Sommer heller leuchtete der Frühlingmorgen. Sie eine halben Stunde sah Konstanze vor der Tür des Hauses. Noch lag Stille über der Landschaft, nur hin und wieder scholl dumpfes Dröhnen eines Dampfbahns aus der Ferne. Später kam pfeifend ein veredeltes Mädchen über die Promenade. Auch vereinzelte Passanten tauchten auf.“
„Plötzlich rührte es sich im Hause: Gepolter, Schritte, die brummige Stimme eines alten Mannes. Nach einer Weile wurde die Tür von innen aufgeschloffen, es erschien eine weißhaarige, kleine, verhußelte Frau in einem schwarzen, hochgeschlossenen Kleid. Erkramt blinzelte sie durch die Brillengläser.“
„Konstanze erhob sich, grüßte freundlich und erzählte vor der alten Frau das, was sie sich zurechtgelegt hatte: sie komme von auswärts, habe einen Ruchzug genommen und wünsche ihren Bruder, Achim Hartenau, zu sprechen. Sicher würde Frau Rühoh die Freundlichkeit besitzen, ihren Bruder zu wecken.“
„Die kleine Frau antwortete ihr nicht, sie öffnete nur den Mund vor Staunen und sah dabei recht töricht aus. Dann krächte sie etwas Plattdeutsches:
„Pappa — komm mal run!“
„Gleich darauf tauchte „Pappa“ auf: ein kleiner, stämmiger Mann in einer zweireihigen Steuermannsjacke, ohne Halskragen, in riesigen Pantoffeln. Sein rösiges, von vielen Fältchen durchzogenes Gesicht glänzte freundlich in der Morgenfonne. Er hatte nur wenige weiße Haarstoppeln auf dem Kopf und eine kalte Tonpfeife im Mund. Verwundert musterte er Konstanze, dann wandte er sich an seine Frau:
„Was ist mit die Dame?“
„Ich“, antwortete Mutter Rühoh, „denk dich mal an, Pappa: de verrückte Kerl heit Familie. Dat is sin Strofer.“
„Stimme“, brummte der Lotse z. D. und schüttelte mühselig den runden Kopf, „ich versieh dir nich recht. Deau laß doch die Dame wenigstens in die gute Straße.“

Deutschlands Boxer gegen England

Ohne die Deutschen Meister Mauer, Pletsch, Kurach noch vor dem Länderkampf mit Irland hat das Reichsamt Boxen in der deutschen Mannschaft aufgestellt, die am 16. Dezember in der Londoner Albert Hall gegen England antreten soll. Gerade dieser Kampf findet das Interesse des internationalen Amateurboksports, ist Deutschland doch die erste Nation, die von den Briten seit Jahren zu einem offiziellen Länderkampf eingeladen wurde. Die Reise unserer Amateurbokser nach London wird daher größte Beachtung finden. Hinzu kommt noch, daß die Begegnung mit England gleichzeitig der fünfjährige Länderkampf in der Geschichte des deutschen Boksports ist und dieses schöne Jubiläum in einem ausländischen Ring und bei britischem Ringgericht gefeiert wird.

Die Aufstellung der deutschen Mannschaft zeigt, daß auf die Deutschen Meister Mauer-Breslau, Pletsch-Leipzig, Kurach-Schalle und den westfälischen Schwergewichtler Schwarze verzichtet worden ist. Es stehen so drei Neulinge in Pletsch, Schmidt (beide Hamburg) und Kleinholdermann (Berlin) in der Auswahl, die folgendes Aussehen hat:

Mittelschwer: Pletsch-Hamburg
Bantamgewicht: Wille-Dannover
Flebergewicht: Böcker-Berlin, O. Kötner-Erfurt
Leichtgewicht: Nürnberg-Berlin, Heese-Düsseldorf
Weltergewicht: Klus-Köln
Mittelschwer: Baumgarten-Hamburg, Campe-Berlin
Halbschwergewicht: Schmidt-Hamburg
Schwergewicht: Runge-Wuppertal, Kleinholdermann-Berlin.

Erweltmeisterboxe gegen Anfänger

Die Rückkehr des italienischen Boxers Garnera in den Ring hat viel Staub aufgewirbelt. In seinem ersten Kampf in Paris fiel der Italiener vollkommen durch und wurde von Di Meglio geschlagen. Unmöglich geworden, verlegte Garnera sein Tätigkeitsfeld weiter nach dem Osten und kämpfte auf dem Wege nach Kairo in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Wie sich inzwischen herausstellte, gab es bei dieser Veranstaltung einen unerfreulichen Skandal. Der ursprünglich vorgesehene Gegner Telleu-Frankreich hatte sich beim Training verletzt und der Ersatzmann Poragon war an der Grenze wegen Pass-Schwierigkeiten festgehalten worden. Die Veranstalter verpflichteten daraufhin den unbekannteren Jugoslawen Jupan, der sich früher als Ringbetätigter und in seinem Kampf gegen Garnera zum erstenmal als Boxer auftrat. Unter diesen Umständen kann die 1. u. Niederlage Jupan nicht mehr überraschen, denn soviel muß man dem schlechtesten Erweltmeister schon zutrauen, daß er einen blutigen Anfänger schlagen kann. Immerhin dürfte sich ein früherer Weltmeister nicht zu solchen Dingen hergeben. Bescheiden ist, daß Garnera für seinen Kampf 3000 Pengö, sein Gegner 150 Pengö erhielt.

Weltmeister Lewis schlug Gassanaga 1. o.

In New York fand der Revanchekampf zwischen Halbschwergewicht-Weltmeister John D. Lewis und dem Spanier Gassanaga statt. Diesmal gab es ein umgekehrtes Ergebnis, Lewis schlug den sehr unbehändig boxenden Gassanaga in der neunten Runde entscheidend.

Radsport

Umbenhauer wieder Straßenfahrer

Der ungeschlagen abgetretene deutsche Straßenmeister 1936, Georg Umbenhauer-Nürnberg, will sich im kommenden Jahre wieder auf der Straße betätigen und hat seine Meldung zu den Berufsfahrer-Straßenrennen abgegeben. In diesem Jahre fuhr Umbenhauer hinter dem Dresdner Wilm Henschel Steherrennen und hatte auch eine Reihe schöner Erfolge zu verzeichnen. Den Henschel als Ersatz für Umbenhauer an die Rolle nimmt, steht noch nicht fest; es ist durchaus möglich, daß er eine Bindung mit Toni Merkens eingeht, wenn der Kölner tatsächlich den Sprung ins Lager der Dauerfahrer wagen sollte.

Flugsport

610,950 Stundenkilometer als Rekord anerkannt

Die hervorragende Leistung des Chefpiloten der Bayerischen Flugzeugwerke, Dr. Ing. Hermann Burster, der am 11. November in der Nähe von Augsburg auf einer Messerschmitt-Raschine mit 610,950 Stundenkilometer den absoluten Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge in deutschen Besitz brachte, wurde jetzt von der Fédération Aéronautique Internationale anerkannt.

Streich Dir den Kalender an:

Sonntag kommt der Eintopf dran!

Uraufführung in Kopenhagen

Roman von Wilhelm Scheider

Copyright by Carl Schenck Verlag, Berlin 1938

39. Fortsetzung

Konstanze wurde nun hineingelockt. Es roch hier nach Kaffee.

„Hast du schon was in'n Magen heut Morgen?“ erkundigte sich teilnehmend der alte Klüß. „Sie kommen doch wohl von ne lange Reise. Ichuldigen schon, daß meine Frau Ihren Bruder neu verrückten Kerl genannt hat.“

„Mein Bruder ist ja tatsächlich ein bißchen wunderlich“, antwortete Konstanze, „deshalb kann ich es Ihrer Frau auch nicht übelnehmen.“

Da grinste der Alte und nickte ihr verständnisvoll zu: „Tsch, Frollein, wenn Sie das auch meinen, denn stimmt es wohl. Und nun gehen Sie man raus und wecken ihn.“

„Wollern Sie da oben tüchtig an die Tür: Und wenn Sie wollen, dann kommen Sie wieder runter und trinken ne Tasse Kaffee.“

Sie klopfte hart. Nichts hörte sich. Da öffnete sie. Schnell durchschritt sie die beiden Zimmer, klopfte an die Schlafzimmertür. Sie vernahm keinen Laut. Da trat sie ein.

Er setzte sich gerade auf. Schlaftrunken starrte er sie an:

„Fräulein Loon — Sie wollen schon gehen?“

Sie lächelte und setzte sich ihm gegenüber. Dann erzählte sie ihm rasch folgendes: sie habe das Haus in der Morgendämmerung verlassen, um draußen zu warten, bis sich etwas rühre. Bei den alten Klüß habe sie sich als seine Schwester vorgestellt, damit sich das Zusammensein mit ihm so natürlich wie möglich gestalte. Sie hätte über die Sache nachgedacht und sei dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein Ueberfall von Georges Seite tatsächlich im Bereich der Möglichkeit liege. Den Zusammenprall mit dem Bruder draußen auf der Promenade verzeihen Sie ihm.

Aus dem Winterport-Bager

Sachsens Skisportbeginn ganz groß

Am Sonntag zum 14. Male Finnischer Langlauf in Jinnwald

Zum 14. Male führt die Dresdner Skiaunft am Sonntag in Jinnwald den Finnischen Langlauf durch, der nach allem Verkommen in jedem Jahre die Wettkampfszeit der sächsischen Skiläufer einleitet. Auch in diesem Jahre hat sich der Schnee, der den Veranstalter kaum jemals im Stich ließ, zur rechten Zeit und in ausreichender Menge eingestellt, so daß die Austragung in jeder Weise gesichert ist. Der „Finnische“ hat von Jahr zu Jahr an Beliebtheit gewonnen, wovon die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen und vor allem auch die Klasse der Teilnehmer zeugen. Diesmal wird der Lauf zu einem Bombenerfolg werden, denn außer den besten Sachsen, unter denen die Vertreter des Ostergebirges sowie die Jäger aus Dresden und Plauen hervorragen, sind auch Schellen, Berlin und Deutschböhmern (DWB.) mit einem starken Aufgebot ihrer besten Vertreter. Insgesamt wurden über 200 Meldungen abgegeben. Im Mittelpunkt des Interesses steht der Start des Breslauer Herbert Vespold, des Siegers des vorjährigen Meisterschafts-Dauerlaufs in Altenberg. Ihn zu schlagen, wird allen anderen Läufern schwer fallen. Aus der Reichshauptstadt erscheint allein ein Aufgebot von rund 40 Läufern. Der DWB. aus Deutschböhmern ist durch so bekannte Leute wie Semptner-Reichenberg, Fahr-Parasch, Dorf und Horn-Poloun vertreten.

Die Strecke ist 18 Kilometer, für Jungmänner 8 Kilometer lang. Sie beginnt und endet in Jinnwald und weist eine Gesamtlänge von rund 250 Meter auf. Der beste Läufer des Tages erhält den Preis von Staatsminister Dr. Fritsch, den der Reichshauptstädter Semptner zu verteidigen hat. Für die besten Gebirgs- und Stadtmannschaften stehen ebenfalls Preise zur Verfügung. Der Start erfolgt früh 9.30 Uhr.

Eishockey

Eine neue Krise im Wiener Eishockeysport wurde durch das Auslandsfahrverbot heraufbeschworen, mit dem die Oberste Führung der Turn- und

Schach

Die 27. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft endete remis

In Amsterdam. Die 27. Partie im Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Cuwe und Dr. Aljechin ist nach 28 Zügen remis geworden. Dr. Cuwe hatte Weiß, Dr. Aljechin Schwarz. Der Stand nach der 27. Partie lautet: Aljechin 16 1/2, Cuwe 10 1/2.

Weihnachtsziehung!

10. Reichsziehung für Arbeitsbeschaffung
RM. 1.600 000

Wir stehen in den Wochen vor Weihnachten und denken wiederum an den Wabentisch. Der Weihnachtsabend soll doch der Abend der Freude sein, der alle Familienmitglieder unter dem schimmernden Baum versammelt. Er ist aber auch ein Abend der Besinnung. Jede Familie ist nur ein Teil der großen Familie des deutschen Volkes. Dabei wir während des Jahres nicht nur an unsere kleine Familie, sondern auch an die große gedacht? Sind wir auch im Sinne der Volksgemeinschaft treue Gesellschafter gewesen? Ist eine Pflicht verfallen und noch zu erfüllen? Sind alle im Kreise geborgen wie wir? Können wir noch einen Einfluß bringen? Obwohl, man erwartet ihn von jedem Deutschen. Wohl ist nun für sehr viele Arbeit und Brot beschafft, doch heilbes muß auch erhalten bleiben. Da müssen wir alle helfen. Der Weihnachtsabendbrief, das Los der Reichsziehung für Arbeitsbeschaffung darf auf keinem Weihnachtsfest fehlen!

Kampf dem Verderb

Küchensettel:

Sonabend mittag: Gebratene grüne Deringe, Zwiebeln, Pfefferkartoffeln. Abend: Streichwurst, Butterkneten, Apfelsauce oder Bratäpfel.

Seine Augen leuchteten. Voll überströmender Dankbarkeit lächelte er ihre Hände.

„Hören Sie“, sagte Konstanze, „wir frühstücken jetzt mit den alten Leuten. Ich warne unten. Und vergessen Sie mich nicht zu buzen. Wir dürfen den beiden Alten keinen Kummer bereiten.“

„Gut — ich komme.“

Am Mittag stand Konstanze in der blühenden Küche des Klüßchens Hauses und kochte für sich und Achim ein kleines Mahl.

Seit den Morgenstunden war sie von fieberhafter Geschäftigkeit erfüllt, flink hantierte sie in Achims Zimmern herum, machte überall Ordnung, büxte im Garten seine Anzüge aus und spielte die besorgte Schwester, der endlich Gelegenheit gegeben ist, sich um ihren etwas verlotterten Bruder zu kümmern.

Dabei war es ihr klar, daß sie sich nur zu betäuben versuchte. Die Angst wollte nicht weichen. Sie wußte genau, daß etwas auf sie zukam, wie ein unsichtbares Gespenst, ein unheimliches, unfassbares Geschehen. George sollte bestimmt zu seinem zweiten Schlag gegen den Bruder aus. Er rüßte, stand auf dem Sprung.

Achim belauerte zunächst ihre geschäftigen Bemühungen mit Mißtrauen und Verwunderung, aber allmählich schien es ihm doch Freude zu machen. Schließlich, auf ihr inrändiges Bitten, nahm er sogar sein Akkordeon zur Hand, um einige häßliche, schwingende Wiener Walzer zu spielen, die sie besonders liebte.

Das Frühstück mit den alten Leuten war nicht gerade übermütig verlaufen. Achim war schweigsam und dicker geblieben. Der alte Waise hatte den Versuch gemacht, Familiengeschichten aus Konstanze herauszuholen, was ihm aber, da sie nur einsformige und unklare Angaben machte, nicht gelangen war.

Das von ihr selbst bereite Essen verzehrten sie oben in Achims Zimmer. Über seine freundliche Stimmung von heute morgen begann schon wieder der alten Schwermut zu weichen. Er sah fast nichts. Sie versuchte, mit ihm zu plaudern, fand aber keinen Widerhall.

„Ich habe es wirklich schwer mit Ihnen“, sagte sie, „Sie sollten sich zusammenehmen.“

„Verzeihen Sie mir! Ich merkte es ja, wie sehr Sie sich um mich bemühen. Aber es ist heute ein so dumpfer,

Sportfront den Staatsmeister G. Engelmann belegt hat, weil er nicht zur Staatsmeisterschaft gemeldet hat. Das Verbot hat sich unangenehm auf die große Eishockeivereinbarung in Garmisch-Partenkirchen ausgewirkt, da die Wiener dort am Sonnabend und Sonntag mitwirken sollten. Da auch Österreichs Zweiter, der Wiener Eishockeiverein, nicht zur Staatsmeisterschaft gemeldet hat, wird man auch diesen Verein in nächster Zeit nicht im Ausland spielen sehen.

Die ewigen Rivalen im deutschen Eishockey, Berl. Schlittschuh-Club und der S.C. Fiebersee, trafen am ersten Tag der großen Eishockeivereinbarung in München aufeinander. Mit 1:0 (0:0, 1:0, 0:0) siegten die Bayern über den deutschen Meister.

Einen sicheren Sieg holte am Mittwoch die Düsseldorf Eishockeivereinigung gegen die Eishockeivereinigung von Brandenburg Berlin im Sportpalast heraus. Innerhalb zwei Minuten hatten die Düsseldorf Blumberg, K. Orbanowski und Kessler im ersten Drittel drei Tore geschossen, zu denen in den beiden folgenden Dritteln kein weiteres hinzukam.

Eishockey-Weltmeisterschaften fast bestritten

Die Eishockey-Weltmeisterschaften in den Tagen vom 11. bis 20. Februar in Prag lassen wieder ebenso spannende Kämpfe erwarten, wie dies bei den letzten Titelkämpfen in London der Fall war. Schon jetzt liegen die Meldungen von sechs Nationen vor, und zwar haben Polen, Kanada, England, die Schweiz, Rumänien und das Land des Weltalters ihre Kennungen abgegeben. Wahrscheinlich ist auch noch mit der Teilnahme einer amerikanischen Mannschaft zu rechnen und auch Deutschland dürfte in die Ereignisse eingreifen.

Spannender Zweikampf

Höhepunkt der Britischen Kunstlauf-Meisterschaften wird am 13. Dezember in der Londoner Members-Halle der Wettbewerb der Frauen sein. Cecilia Colledge wird sich zu wehren haben, um ihren Titel erfolgreich gegen Megan Taylor zu verteidigen.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonabend, 11. Dezember

8.30: Aus Hamburg: Zum frühlichen Beginn unsere Morgenmusik. Das Streichorchester der SA-Standarte 45. — 9.40: Sendepause. — 10.00: Leutchen. Hörspiel von Georg Wadner. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Lotte Meyer-Burckhardt (Sopran), das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 13.10: Buntes Wochenende. (Industrieausstellungen.) — 14.00: Musik am Nachmittag. Barnabas von Gezz spielt. — 15.00: Musik zur Unterhaltung. Das Unterhaltungorchester des Deutschlandsenders. — 18.45: Sport der Woche. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Das Unterhaltungorchester des Deutschlandsenders. — 20.00: Die Kamellen, beliebte Kapellen! Die Kapellen Otto Kernbach und Carl Woltsch und das Akkordeontrio Paul Reich. — 22.30: Eine kleine Radimuff. — 23.00 bis 0.55: Aus Berlin: Wir spielen zum Tanz! Kapelle Waldert Lutter und Kapelle Herbert Fröhlich.

Reichsender Leipzig

Sonabend, 11. Dezember

8.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Hanns Kallies. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Das kleine Rundorchester des Reichsenders Saarbrücken. — 9.30: Sendepause. — 10.00: Vom Deutschlandsender: Leutchen. Hörspiel von Georg Wadner. — 11.35: Heute vor ... Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert des kleinen Orchesters des Reichsenders Breslau. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Carl Woltsch und das Industrieausstellungen und Ausnahmen des Deutschen Rundfunks. — 15.30: Kinder, wir haben! Ilse Obrij mit ihren Spielfiguren. — 15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Dresden: Kurzwelt zum Wochenende. — 18.00: Gegenwartskritik. — 18.15: Schöne Stimmen. (Industrieausstellungen.) — 18.50: Umschau am Abend. — 19.10: Aus Dresden: Von Rittlern, Landtschnechten und Soldaten. — 20.05: Alter Steffel, junge Wabern! Musikalische Stimmungsbilder aus der alten Wienerstadt. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Wir tanzen in den Sonntag! Das Münchner Tanzorchester.

schwerer Tag für mich. Ich kann nicht froh sein. Es liegt in der Luft. Es kommt auf mich zu — und ich kann mich nicht wehren.“

„Bitte, essen Sie doch ein wenig! Denken Sie Ihre Gedanken ab. Haben Sie doch Vertrauen zu mir. Dann wird alles wieder gut.“

„Ich vertraue Ihnen ja. Trotzdem ist es mir, als ob Sie mir nicht helfen könnten. Als ob Ihre ganze Aufmerksamkeit hier sinnlos wäre.“

„Sie ist nicht sinnlos, Herr Gartenau.“

In diesem Augenblick klopfte es, Achim sprang auf und öffnete.

Herr Klüß stand in der Tür. Er hatte einen Brief in der Hand.

„Wahrscheinlich! Ichuldigen Sie die Störung. Aber das ist eben für Sie abgegeben worden, Herr Gartenau.“

Achim nahm ihm den Brief aus der Hand, blinnte mit weit aufgerissenen Augen auf die Anschrift.

„Gut“, sagte er endlich leise, „ich danke Ihnen, Herr Klüß!“

Achim riß den Brief auf. Konstanze trat neben ihn und fragte hastig: „Was ist es?“

Achims Gesicht war blaß. Er sagte hart: „Der Tanz beginnt.“

„Darf ich mit Ihnen lesen?“

„Selbstverständlich. Der Brief ist von George.“ Eine Reile, sehr energische, sehr männliche Handschrift. Es war der Briefbogen eines der großen Hamburger Hotels. Nur wenige Zeilen:

„Lieber Achim! Ich bin in Hamburg, um mich auf jeden Fall mit Dir zu verständigen. Ich hasse Dich nicht — das ist krankhafte Einbildung. Ich erkläre mich nochmals dazu bereit, Dir ein neues Leben zu ehren, ein Leben, das Deiner würdig ist. Höre Dir meine Vorschläge ruhig an. Komme bitte heute nachmittag in mein Hotel, zwischen 4 und 5 Uhr trifft Du mich am besten. In Dir in Deine Wohnung kann ich leider nicht kommen. Ein besonderer Umstand hält mich davon ab. Telefoniere bitte vorher, ob ich mit Deinem Besuch fest rechnen kann.“

Dein Bruder.“

(Fortsetzung folgt.)

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Mieser Tageblatt“.

60. Jahrg

Nr. 50

Mieße, 10. Dezember 1937

hatte! Ringsum das es junge Herren genug, und sie würden den beiden jungen Schwwestern gewiß den Hof machen. An Petrat aber würde keiner denken, weil sie so arm waren. Und es konnte doch sein, daß Sabine irgendeinen jungen Menschen kennenlernte, der zu ihrer Jugend paßte, und den sie lieben lernte. Dann waren ihr sehr wahrheitsgemäß nur Enttäuschung und Verzweiflung beschieden.

Wenn er sie davon benachrichtigte? Wenn er sie an sein Herz nähme? Wieder sah er im Geist die ersten blauen Augen des Mädchens. Und wieder wollte er: Sabine vom Stein ist ein wertvoller, erster Mensch. Sie ist anders, ganz anders als ihre Stiefschwester Gisela.

Wahrscheinlich sah seine Mutter ihn an. Er sah sie selbst erröten. Dieses junge Mädchen mußte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht haben. Nun war sie selbst ganz neugierig geworden. Denn Petrat wußte seine Gesinnung nur schmerz. Es mußte ein besonders Menschenskind sein, dem seine Keigung jetzt noch gelten konnte.

Sollte sie sich darüber freuen, nachdem er bis gestern jeden Gedanken an eine Petrat schroff von sich gewiesen?

Petrat hatte unterbrochen ihre Gedanken. „Gib mir, bitte, ein wenig von dem, was du mir schickst. Ich habe dir ein wenig von dem, was ich dir schickte.“

„Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“

„Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“

„Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“

„Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“

„Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“

„Du bist in Deutschland?“ „Ja, Petrat, du bist in Deutschland?“ „Du bist in Deutschland?“



Die Schwwestern vom hohen Stein

von ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

... was ein Wunder. Hast du denn keine Ahnung, was das bedeutet?“

„Sabine! Immer Sabine! Was hat dieses grüne Ding zu bedeuten? Sie macht dir nur den Kopf warm und glaubt, sich durch solche Sachen in Szene setzen zu können.“

„Ich bin heillos, daß ich dich bekommen zu können. Genaugenaues werden wir nun heute nicht allzu sehr von den andern Damen abheben. Das ist mir die Hauptsache, daß du es weißt.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

„Ich habe dich nicht bekommen.“ „Du bist ein dummes Mädchen.“

Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

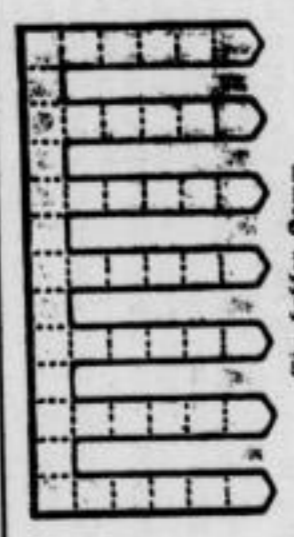
„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

Der Hoffnungsstern der Weihnacht

Der Hoffnungsstern der Weihnacht... Ein kleiner Stern... Unter Verrechnung der Buchhandlung...



Unter Verrechnung der Buchhandlung... Ein kleiner Stern...

Der Hoffnungsstern der Weihnacht... Ein kleiner Stern...

7.

Gisela kam erst am andern Tag gegen Mittag zurück. Der Fuhrmann Karsten brachte sie wieder herauf. Und eine ganze Menge Patete trug Tiede dann ins Haus hinein.

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

„Vore vom Stein setzte sich. Ihre Augen glänzten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen.“

